

lehrer nrw

Pädagogik & Hochschulverlag · Graf-Adolf-Straße 84 · 40210 Düsseldorf · Foto: AdobeStock



Künstliche Intelligenz Chance oder Risiko?

3 Unter der Lupe

MfG – Mit freundlichen
Grüßen

6 Im Brennpunkt

Teilzeit bei
Lehrkräften

15 Dossier

Was Schulleitungen
wünschen

28 Rechtsausleger

Fachkraft im
Multiprofessionellen
Team

lehrer nrw – G 1781 –
erscheint sieben Mal jährlich
als Zeitschrift des 'lehrer nrw'
ISSN 2568-7751

Der Bezugspreis ist für
Mitglieder des 'lehrer nrw'
im Mitgliedsbeitrag enthal-
ten. Preis für Nichtmitglieder
im Jahresabonnement:
€ 35,- inklusive Porto

Herausgeber und Geschäftsstelle

lehrer nrw e.V.
Nordrhein-Westfalen,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 1 64 09 71,
Fax: 02 11 / 1 64 09 72,
Web: www.lehrernrw.de

Redaktion

Sven Christoffer,
Ulrich Gräler,
Christopher Lange,
Jochen Smets,
Sarah Wanders,
Marcel Werner
Düsseldorf

Verlag und Anzeigenverwaltung

PÄDAGOGIK &
HOCHSCHUL VERLAG –
dphv-verlags-
gesellschaft mbH,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf,
Tel.: 02 11 / 3 55 81 04,
Fax: 02 11 / 3 55 80 95
Zur Zeit gültig:
Anzeigenpreisliste Nr. 22
vom 1. Oktober 2021

Zuschriften und Manuskripte nur an

lehrer nrw,
Zeitschriftenredaktion,
Graf-Adolf-Straße 84,
40210 Düsseldorf

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte kann keine Ge-
währ übernommen werden.
Namentlich gekennzeichnete
Beiträge geben die Meinung
ihrer Verfasser wieder.



UNTER DER LUPE

Sven Christoffer:
MfG – Mit freundlichen Grüßen 3

BRENNPUNKT

Sarah Wanders:
Teilzeit bei Lehrkräften 6

MAGAZIN

Partner des lehrer nrw: Swiss Life select 8

PERSONALRÄTE

Bezirkspersonalrat Köln für Realschulen:
Mitbestimmungsrechte durchsetzen 10

Bezirkspersonalrat Köln für Gesamt-
und Sekundarschulen: Arbeitsbelastung
für Lehrkräfte über dem Limit 11

TITEL

Gekommen, um zu bleiben 12
Handlungsleitfaden für Schulen 13
»ChatGPT kann zu mehr
Bildungsgerechtigkeit führen« 14

DOSSIER

Was Schulleitungen wünschen
Zusammenfassung zentraler Ergebnisse
der Cornelsen Schulleitungsstudie 2023 15

SCHULE & POLITIK

Reproduktionsfehler –
Ansichten über das Kindergroßziehen 19
Berufsbegleitende Supervision
Ein Königsweg zur Lehrergesundheit
und Burn-out Prophylaxe 20
Ulrich Gräler: Gutachten, gefälligst? 22

FORTBILDUNGEN

Recht im Schulalltag 24

BATTEL HILFT

Konflikte im Dialog entschärfen 26

SENIOREN

Dom und Domschatz in Essen 27
Kurz berichtet 27

RECHT § AUSLEGER

Christopher Lange: Fachkraft
im Multiprofessionellen Team 28

ANGESPITZT

Jochen Smets: Vorübergehend erleuchtet 30

HIRNJOGGING

Aufgabe 1: Maskenball in der Schule
Aufgabe 2: L und O 31



MfG – Mit freundlichen Grüßen

Die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz hat Empfehlungen gegen den Lehrkräftemangel vorgelegt. Es ist ein unausgeglichenes Sammelsurium von Einzelmaßnahmen, die schlichtweg kontraproduktiv sind. Die wissenschaftliche Elite aus sechzehn Professorinnen und Professoren hat das Kunststück fertiggebracht, Vorschläge auszubrüten, die den Lehrerberuf noch unattraktiver machen und den Lehrermangel damit perspektivisch verschärfen werden.



von SVEN CHRISTOFFER

Mit Datum vom 27. Januar 2023 findet sich auf der Homepage der Kultusministerkonferenz folgende Schlagzeile: »Einsatz optimieren, Bedarf senken: SWK empfiehlt zeitlich befristete Notmaßnahmen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel«. Unweigerlich kam mir die Erinnerung an ein altes Lied der Fantastischen Vier, in dem die Band sich über den deutschen Abkürzungswahn auslässt. Nachdem ich die Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz (KMK) gelesen hatte, wurde mir dann aber sehr schnell klar, dass das unser kleinstes Problem ist.

» Empfehlungen aus dem Elfenbeinturm

In der Stellungnahme der SWK finden sich auf insgesamt vierzig Seiten (davon allein neun Seiten Literaturverzeichnis!) 'Empfehlungen zum Umgang mit dem akuten Lehrkräftemangel'. Der Kommission gehören sechzehn Mitglieder an – allesamt Professorinnen und Professoren. Mich würde an der Stelle durchaus interessieren, wie viele dieser Bildungsforscherinnen und -forscher über Praxiserfahrungen als Lehrkraft verfügen. Aber wahrscheinlich

haben solche Überlegungen keinerlei Relevanz bei der Zusammensetzung einer Wissenschaftlichen Kommission.

» »Die Schule brennt«

»Die Schule brennt. Es ist nicht die Schuld der Lehrer, dass sie zu wenige sind. Dennoch stellt sich die Frage, ob sie jetzt mehr arbeiten müssen«, so titelte 'Die Zeit' am 26. Januar. Und der Spiegel fasste fünf Tage darauf die Empfehlungen der SWK folgendermaßen zusammen: »Pläne gegen den Lehrermangel: Noch mehr Arbeit für die, die noch stehen«. Das trifft es so ziemlich. Der SWK ist nicht viel mehr eingefallen als zu empfehlen, den Mangel durch Mehrarbeit des Bestandspersonals aufzufangen. Was mich schlicht fassungslos macht: Die Kommission scheint sich den Instrumentenkoffer gegen Lehrkräftemangel jedes einzelnen Bundeslandes angeschaut zu haben, um daraus eine Art 'worst of' zu machen. Fast schon zynisch erscheint vor diesem Hintergrund der Vorschlag der Professorinnen und Professoren, Yoga für Lehrkräfte anzubieten – als Ausgleich für die Mehrarbeit.

» Eine Aneinanderreihung von Grausamkeiten

Die Kommission lässt wirklich nichts aus, um 'Beschäftigungsreserven zu erschließen': den Ruhestandseintritt anpassen, die Reduktion der Unterrichtsverpflichtung aus Alters-



gründen abschmelzen, Teilzeitmöglichkeiten beschneiden, Vorgriffsstunden, Abordnungen, größere Klassen. Ich habe große Sorge, dass die Umsetzung auch nur eines Teils dieser Maßnahmen gegenteilige Effekte auslösen würde: Langfristige Ausfälle wegen Überarbeitung, Burnout, Depressionen, Schulflucht. Aus meiner Sicht sendet die Kommission das völlig falsche Signal: Wie soll der Lehrkräfteberuf für künftige Generationen attraktiver werden, wenn man ihn in der Gegenwart noch unattraktiver macht?

» **Goethe war gut**

Die Empfehlungen lassen mich fassungslos zurück. Und an dieser Stelle schließt sich der

Kreis zu dem oben erwähnten Lied der Hip-Hop-Gruppe Die Fantastischen Vier. Nur meine gute Kinderstube verbietet es mir, eine in dem Song verwendete despektierliche Redewendung an dieser Stelle zu artikulieren. Und das, obwohl ich als Deutschlehrer ein Verehrer unseres Dichtersfürsten Goethe bin, der dieselben Worte seinem Protagonisten Götz von Berlichingen in dem gleichnamigen Drama bereits 1773 in den Mund legte. Und schon Rudi Carrell wusste: Goethe war gut! Die SWK der KMK hingegen ist schlichtweg ungenügend. MfG



Sven Christoffer ist Vorsitzender des Lehrer nrw sowie Vorsitzender des HPR Realschulen
E-Mail: christoffer@lehrernrw.de

Ein Fall für den Schredder:
Die Empfehlungen der SWK gegen den Lehrkräftemangel sind ein 'worst of' an Ideen, die den Lehrerberuf noch unattraktiver und die Arbeitsbelastung für die Lehrkräfte noch größer machen.



Foto: AdobeStock/abcmmedia



**Jetzt bewerben.
Ab September
studieren.**

KOMM INS TEAM 110!

Duales Studium zum/zur Kommissar/in.

Alle Infos auf www.genau-mein-fall.de



Teilzeit bei Lehrkräften

Weg zur Work-Life-Balance oder letzter Ausweg vor dem Burnout?



von SARAH WANDERS

Spätestens seit dem Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz ist das Thema Teilzeit bei Lehrkräften oder vielmehr Beschneidung der Teilzeit zur Bekämpfung des Lehrkräftemangels in allen Medien präsent, in Nordrhein-Westfalen sogar schon seit der Veröffentlichung des Handlungskonzeptes Unterrichtsversorgung Mitte Dezember. Natürlich, durch diese Maßnahme können zeitnah mehr Stunden ins System gebracht werden – mehr Stunden von ausgebildeten Lehrkräften. Zeitnah oder doch nur zeitweise?

» Die Zahlen

Laut Statistischem Bundesamt waren im Schuljahr 2020/2021 knapp 702.000 Lehrerinnen und Lehrer hauptberuflich an allge-

meinbildenden Schulen in Deutschland tätig, davon etwa 279.000 in Teilzeit, was einer Quote von rund 40 Prozent entspricht. In Nordrhein-Westfalen liegt die Quote derzeit bei 37,5 Prozent. Im Vergleich hierzu lag in diesem Zeitraum die Teilzeitquote bei abhängig Beschäftigten über alle Wirtschaftsbereiche hinweg bei 30 Prozent. Diesen gravierenden Unterschied führt das Statistische Bundesamt unter anderem auf den höheren Frauenanteil bei Lehrkräften zurück.

» Voraussetzungslose Teilzeit

An dieser Stelle setzt das NRW-Schulministerium mit seinem Handlungskonzept Unterrichtsversorgung an. In Zukunft sollen Anträge auf Teilzeitbeschäftigung, die nicht im Zusammenhang mit familiären Gründen wie beispielsweise Kinderbetreuung stehen, intensiv darauf geprüft werden, ob nicht dienstliche Gründe entgegen-

genstehen. Natürlich ist die Unterrichtsversorgung an einer Schule ein dienstlicher Grund, sodass nahezu an allen Schulen der Primarstufe und der Sekundarstufe I dienstliche Gründe gegen eine Teilzeitbeschäftigung sprechen dürften.

Aber was bringt diese Maßnahme am Ende des Tages wirklich? Nach den Rückmeldungen, die unseren Verband immer wieder erreichen, liegt der Hauptgrund für die Beantragung voraussetzungsloser Teilzeitbeschäftigung in der Regel in der Überlastung der Kolleginnen und Kollegen. Die Grenze des Leistbaren ist erreicht, und man entscheidet sich lieber, auf Geld zu verzichten, um seinen Beruf überhaupt weiterhin ausüben zu können. Viele Kolleginnen und Kollegen haben ihre Belastungsgrenzen längst überschritten, was sich in langfristigen Ausfällen an den Schulen wegen Überarbeitung, Burnout und psychischen Erkrankungen widerspiegelt.

Ausgebrannt: Die nordrhein-westfälische Landesregierung will die Möglichkeiten zur voraussetzungslosen Teilzeit bei Lehrkräften deutlich einschränken. Das dürfte viele Kolleginnen und Kollegen in den vorzeitigen Ruhestand, in die innere Emigration oder in den Burnout treiben.



ge Ausfälle bis hin zur Teildienstfähigkeit oder dem vorzeitigen Ruhestand werden die Folge sein. Zudem macht dies den Lehrerberuf kein bisschen attraktiver. Somit würde unser Land leider am Ende des Tages mehr verlieren als zuvor gewonnen wurde.

» Teilzeit aus familiären Gründen

Zunächst war die Sorge in den Kollegien groß, dass auch diese Form der Teilzeit eingeschränkt werden soll. Dies ist nicht der Fall. Trotzdem ist der Anteil derer, die aus familiären Gründen nicht in Vollzeit arbeiten können, groß. Die Bedingungen für junge Eltern werden immer schwieriger. Ein Teil des Maßnahmenpakets war nämlich die Erweiterung des Einsatzradius nach der Rückkehr aus einer Beurlaubung (zum Beispiel Elternzeit) auf 50 statt bisher 35 Kilometer (*Lehrer nrw 1/2023*). Zum anderen stellen fehlende verbindliche Regelungen für den Einsatz von teilzeitbeschäftigten Lehrkräften ein großes Problem dar und werden von den Personalräten auf Bezirksebene sowie im NRW-Schulministerium immer wieder gefordert. In der Regel gibt es in den Bezirksregierungen lediglich Empfehlungen für den Einsatz teilzeitbeschäftigter Lehrerinnen und Lehrer, und auch die ADO stellt keine verbindliche Regelung auf. So heißt es in § 17 (1): »Der Umfang der Dienstpflichten der teilzeitbeschäftigten Lehrerinnen und Lehrer (Unterrichtspflichtung und außerunterrichtliche Aufgaben) soll der reduzierten Pflichtstundenzahl entsprechen.« 'Soll' heißt übrigens nicht 'muss'. Somit muss eine Lehrkraft, die noch Kinder zu betreuen hat, den Teilzeitumfang so großzügig wählen, dass die Vereinbarkeit von Familie und Beruf noch möglich ist.

Jede Lehrkraft weiß, dass selbst an einem Tag, an dem man nur vier Stunden Unterricht laut Plan hat, häufig noch Vertretungsstunden, Elterngespräche, Konferenzen usw. hinzukommen. Nachdem man dann erfolgreich zuhause angekommen ist, steht neben der Kinderbetreuung die Unterrichtsvor- und Nachbereitung auf dem Plan. Der Lehrerberuf galt früher als besonders attraktiv bezogen auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Heutzutage bietet die freie Wirtschaft jungen Menschen teilweise wesentlich flexiblere und bessere Möglichkeiten.

» **Schuss ins Knie**

Und so möchte ich mit einem Zitat unseres Vorsitzenden, Sven Christoffer, aus dem Kölner Stadt-Anzeiger vom 16. Dezember 2022 schließen: »Man schießt sich selbst ins Knie, wenn man einerseits den Lehrerberuf attraktiver gestalten will und gleichzeitig Menschen abschreckt, für die etwa die Möglichkeit zur Teilzeit ein Anreiz wäre, diesen Beruf zu ergreifen.«

» Schuss ins Knie

» **Schuss ins Knie**

Und so möchte ich mit einem Zitat unseres Vorsitzenden, Sven Christoffer, aus dem Kölner Stadt-Anzeiger vom 16. Dezember 2022 schließen: »Man schießt sich selbst ins Knie, wenn man einerseits den Lehrerberuf attraktiver gestalten will und gleichzeitig Menschen abschreckt, für die etwa die Möglichkeit zur Teilzeit ein Anreiz wäre, diesen Beruf zu ergreifen.«

 Sarah Wanders ist stellv. Vorsitzende des Lehrers nrw
E-Mail: wanders@lehrernrw.de

Theoretisch ist die Beschränkung der voraussetzungslosen Teilzeit erstmal plausibel. Aber leider auch nur theoretisch. Nach unseren Informationen befinden sich zurzeit 13.000 Lehrkräfte in einer solchen Teilzeit. Im Vergleich zu den über 78.000 teilzeitbeschäftigten Lehrkräften in Nordrhein-Westfalen ein überschaubar großer Anteil. Des Weiteren stellt sich die Frage nach den Konsequenzen, wenn man Kolleginnen und Kollegen am Limit zusätzlich belastet. Die politisch zu verantwortende Misere soll auf ihre Kosten behoben bzw. gemindert werden. Es ist davon auszugehen, dass einige, wenn nicht sogar viele dieser Kolleginnen und Kollegen der Belastung nicht standhalten werden. Langfristi-



SCHLOSSKLINIK PRÖBSTING
KLINIK FÜR PSYCHOLOGISCHE MEDIZIN



Gesundwerden in freundlicher Umgebung!

Motivierte Mitarbeiter unterstützen Sie auf Ihrem Weg in Richtung Gesundheit. Wir behandeln die gängigen Indikationen wie Depressionen, Burn-Out, Ängste etc. in einem persönlichen Rahmen.

Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe

Info-Telefon 02861/80000

Pröbstinger Allee 14, 46325 Borken
www.schlossklinik.de




Klinik am Leisberg
BADEN-BADEN



Von hieran geht es aufwärts!

Am Parkgürtel von Baden-Baden bieten wir Ihnen eine intensive, individuelle Psychotherapie, sicheres Auffangen von Krisen, kreative Stärkung Ihres Potentials und erlebnisintensive Aktivitäten.

Kostenübernahme: Private Krankenversicherungen, Beihilfe

Info-Telefon 07221/393930

Gunzenbachstr. 8, 76530 Baden-Baden
www.leisberg-klinik.de



Partner des *lehrer nrw*: Swiss Life Select

Altersvorsorge, Familienabsicherung, aber auch viele andere Finanz- und Vorsorgethemen gehören zum umfassenden Beratungsangebot von Swiss Life Select.



Seit 2021 arbeitet *lehrer nrw* mit Swiss Life Select zusammen. Das Unternehmen bietet eine umfassende Beratung zu Finanz- und Vorsorgelösungen, speziell zugeschnitten auf die Leistungen des dbb vorsorgewerks. *lehrer nrw* Mitglieder können von attraktiven Angeboten und Konditionen profitieren.

Swiss Life Select ist Teil von Swiss Life Deutschland, einem marktführenden Anbieter von Finanz- und Vorsorgelösungen. Kernkompetenz von Swiss Life Select ist ein ganzheitlicher Beratungsansatz. Um höchsten Ansprüchen der Mandanten gerecht zu werden, lässt sich das Unternehmen regelmäßig von unabhängigen Institu-

ten testen und bewerten. In den Bereichen Beratungs- und Betreuungsqualität sowie Preis-Leistungs-Verhältnis ist der Beratungsansatz bereits mehrfach ausgezeichnet worden. Swiss Life Select ist deutschlandweit mit mehr als dreihundert Finanzkanzleien präsent. Hauptsitz des Unternehmens ist Hannover.

» Kooperation mit *lehrer nrw* und dem dbb vorsorgewerk

Seit September 2019 kooperiert Swiss Life Select mit dem dbb vorsorgewerk. Im Rahmen dieser Kooperation stellt Swiss Life Select den Beschäftigten im öffentlichen Dienst passende Vorsorgeprodukte sowie viele Mitgliedsvorteile vor, die das dbb vorsorgewerk mit seinen Kooperationspartnern vereinbart hat. Beamtinnen und Beamte sowie Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst, die Mitglied in einer dbb Fachgewerkschaft sind oder werden, profitieren bei Neuabschluss ganz beson-

ders von der produktübergreifenden Beratung und der Vielzahl von Tarifvergünstigungen.

Seit 2021 nutzt auch der Verband *lehrer nrw* die Serviceleistung von Swiss Life Select. Alle Rabatte und Vorteile, die Verbandsmitgliedern zustehen, werden den Mitgliedern von *lehrer nrw*, aber auch an einer Mitgliedschaft Interessierten von den speziell ausgebildeten Beratern von Swiss Life Select vorgestellt und erläutert. Dabei geht es nicht nur um die Themen Altersvorsorge, Krankenversicherung oder Absicherung der Arbeitskraft. Auch im Bereich der Finanzierung oder Kapitalanlage können Mitglieder von *lehrer nrw* oder Interessierte auf das Know-how von Swiss Life Select zurückgreifen.

» Attraktive Angebote aus verschiedenen Bereichen

Aber das ist noch nicht alles. Die Fachberater von Swiss Life Select stellen ebenfalls die Vorteile vor, die sich über die dbb vorteilswelt, das dbb autoabo, die Energievergleichsplattform 'Wechselpilot' oder der Online-Reiseagentur booking.com ergeben. Somit kann sich für jeden einzelnen ein enormes Einsparpotenzial ergeben. Aufgrund der Struktur als Mehrfachagent können die Fachberater von Swiss Life Select auch bereits bestehende Verträge von anderen Gesellschaften in die Betreuung übernehmen. Somit haben die Mandanten von Swiss Life Select einen Ansprechpartner für alles.



Ihre Hauptansprechpartner von Swiss Life Select zum Thema Rabatte und Vorteile über das dbb vorsorgewerk



Alessandro Gangale

Regierungsbezirk Köln
Im Mediapark 8, Köln
Mobil: +49 (176) 303 641 09
alessandro.gangale@swisslife-select.de



Uwe Stork

Region Hochstift Paderborn
Borchener Str. 2a, Paderborn
Mobil: +49 (172) 521 328 3
uwe.stork@swisslife-select.de



Susanne Imort-Baumhöfer

Region Ostwestfalen-Lippe
Auf der Freiheit 2, Herford
Mobil: +49 (151) 556 225 88
susanne.imort-baumhoefer@swisslife-select.de



Torsten Kastrup

Regierungsbezirke Arnsberg/Düsseldorf/Münster
Westfalendamm 188, Dortmund
Mobil: +49 (172) 516 118 8
torsten.kastrup@swisslife-select.de



Stefan Kremerskothen

Regierungsbezirke Münster/Düsseldorf/Arnsberg
Westfalendamm 188, Dortmund
Mobil: +49 (177) 599 099 9
stefan.kremerskothen@swisslife-select.de



Stefan Schneider

Region Siegen-Wittgenstein/Olpe
Oranienstr. 5-7, Siegen
Mobil: +49 (176) 215 093 57
stefan.schneider@swisslife-select.de

» Persönliche Beratung in Präsenz oder per Video

Im Zuge der Digitalisierung bietet Swiss Life Select seine Beratungsleistung neben dem klassischen persönlichen Gespräch vor Ort auch als Videoberatung an.

Die Vorteile liegen auf der Hand:

- Unkompliziert und ortsunabhängig Finanzen checken
- Keine Installation einer zusätzlichen Software oder App notwendig
- Inhalte und Unterlagen auf dem eigenen Bildschirm mitverfolgen
- Bequemer Online-Abschluss per E-Signatur
- Persönlicher Berater, der auf individuelle Bedürfnisse eingeht

Das Thema Ausbildung und Spezialisierung spielt bei Swiss Life Select eine große Rolle. Für die Kooperation mit dem dbb vorsorgewerk haben wir speziell ausgebildete Berater. Nur sie dürfen sich mit dem Titel 'Vorsorgespezialist für das dbb vorsorgewerk' schmücken. Neben unseren Hauptansprechpartnern in Nordrhein-Westfalen, Torsten Kastrup und Stefan Kremerskothen für die Regierungsbezirke Arnsberg, Düsseldorf und Münster, Stefan Schneider für den Bereich Siegen-Wittgenstein / Olpe, Alessandro Gangale für den Regierungsbezirk Köln, Susanne Imort-Baumhöfer für die Region Ostwestfalen-Lippe und Uwe Stork für die Region Hochstift Paderborn, stehen Ihnen neunzig weitere spezialisierte Kollegen an dreißig Standorten zur Verfügung.

Frank Stöcker
Swiss Life Select



ÖFFENTLICHER DIENST
**IHR KÜMMERT
EUCH UM
STRUKTUR**
**WIR STRUKTURIEREN
EURE VORSORGE**

Ihr für uns. Wir für Euch.
Das **Füreinander** zählt.



Debeka
Versichern und Bausparen

Bezirkspersonalrat Köln für Realschulen

Mitbestimmungsrechte durchsetzen

Ich heiße Michael Freise und bin aktuell Vorsitzender des Bezirkspersonalrats Realschule in Köln, in dem *lehrer nrw* sechs Mitglieder stellt. Zum Team gehören unter anderem Doreen Preiß als zweite stellvertretende Vorsitzende und Tanja Heinrichs, die in Personalunion Mitglied des Personalrats ist und als Schwerbehindertenvertretung wertvolle Arbeit leistet.

Eine unserer wichtigsten Aufgaben ist die Mitbestimmung bei der Einstellung, Versetzung und Kündigung von Beschäftigten an den Realschulen im Regierungsbezirk. Hierbei haben wir ein Mitbestimmungsrecht und können die Entscheidungen der Dienststelle beeinflussen. Auch bei der Durchführung von Personalgesprächen und der Einführung neuer Arbeits- und Organisationsformen sind wir beteiligt.

Wir setzen uns aktiv für die Rechte und Interessen der Lehrerinnen und Lehrer, der Schulleiterinnen und Schulleiter und der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den Realschulen ein. Dazu gehört unter anderem die Vertretung der Beschäftigten bei Konflikten in der Schule, die Überwachung von Arbeits- und Tarifverträgen, die Förderung von Weiterbildung und Fortbildung sowie die Mitgestaltung von Arbeitsbedingungen.

Besonders wichtig ist unsere Arbeit in Zeiten von Veränderungen und Umstrukturierungen. Wenn beispielsweise



Michael Freise

eine Schule geschlossen wird, können wir unsere Mitbestimmungsrechte nutzen, um die Interessen der Beschäftigten zu vertreten. Auch das Thema Gesundheit am Arbeitsplatz nimmt einen großen Raum bei der täglichen Arbeit und in den Sitzungen des Personalrats ein. Dies ist den leider deutlich gestiegenen Belastungen der Lehrkräfte

bei ihrer täglichen Arbeit geschuldet. Aus diesem Grund sehen alle Personalräte die geplante Reduzierung der Teilzeitmöglichkeiten durch das 'Handlungskonzept Unterrichtsversorgung' äußerst kritisch.

Ein besonderer Erfolg gelang dem Personalrat in diesem Jahr bei der Durchsetzung des Beförderungsverfahrensanspruches für die Beschäftigten. So war es seitens der Kölner Bezirksregierung Praxis, der oder dem Bestbewerteten bei einer Mehrfachbewerbung nur eine Stelle anzubieten. Wurde diese abgelehnt, fiel man auch aus allen anderen Beförderungsverfahren heraus. Diese Praxis konnten wir mit Hilfe des ebenfalls *lehrer nrw* geführten Hauptpersonalrates beim Schulministerium (MSB) im Sinne der Beschäftigten ändern.

Die guten Kontakte zum HPR sind auch ein wesentliches Element der täglichen Arbeit des BPR. So können wir auf neue Gesetze, Erlasse und Verordnungen des MSB schnell reagieren und werden umfassend informiert. Wenn es auch nicht immer die ganz großen Stellschrauben sind, so können wir im BPR Köln doch durch das Drehen der kleineren Rädchen häufig etwas im Sinne der Beschäftigten an den Realschulen erreichen. Dies soll und wird auch so bleiben.

PERSONALRATSWAHLEN 2024

Im kommenden Jahr finden wieder die Personalratswahlen statt. Zur Einstimmung auf diese wichtige Wahl berichtet *lehrer nrw* in dieser und den folgenden Ausgaben in einer kleinen Serie über die Arbeit der Personalräte auf Bezirks- und Landesebene, in denen *lehrer nrw* vertreten ist. Den Auftakt machen die beiden Spitzenkandidaten der Kölner Bezirkspersonalräte für Realschulen sowie für Gesamt- und Sekundarschulen.

Bezirkspersonalrat Köln für Gesamt- und Sekundarschulen

Arbeitsbelastung für Lehrkräfte über dem Limit

Mein Name ist Tom Schipper. Ich bin 50 Jahre alt und bin nun schon in meinem 24. Jahr als verbeamteter Lehrer tätig. Mitglied bei *lehrer nrw* bin ich seit 2001; seit 2014 bin ich Vorsitzender des Kreisverbandes Bonn (KV 53). Ebenfalls seit 2014 unterrichte ich an der Gesamtschule Rheinbach, die ich als Gründungsmitglied mit aufgebaut habe.

2016 wurde ich als Kandidat unseres Verbandes erstmalig in den Personalrat für Gesamt-, Sekundar- und PRIMUS-Schulen bei der Bezirksregierung Köln gewählt und bildete dort als einziger Vertreter von *lehrer nrw* quasi meine eigene Fraktion. Deren Beschlüsse konnte ich so ganz fix verabschieden! 2020 erfolgte meine Wiederwahl, zu meiner Freude kam noch ein Sitz für *lehrer nrw* hinzu, denn mein Kollege Christoph Fahle verstärkt nun die Präsenz unseres Verbandes im Bezirkspersonalrat!

In meiner Arbeit als Personalratsmitglied erlebe ich immer wieder – und leider immer mehr –, dass viele Schwierigkeiten zwischen Lehrkräften untereinander, aber auch mit der Schulleitung aufgrund mangelnder oder missverständlicher Kommunikation entstehen. Hier versuche ich realistisch, empathisch und zielgerichtet zu beraten, um Konflikte zu



Tom Schipper

entschärfen. Meine Ausbildung als Beratungslehrer kommt mir dabei sicher zu Hilfe.

Leider stelle ich immer wieder fest, welchen Arbeitsbelastungen die Kolleginnen und Kollegen ausgesetzt sind. Gerade in den letzten Jahren, mit dem zunehmenden Mangel an Lehrerinnen und Lehrern und den daraus folgend unbesetzten Stellen, haben sich diese Belastungen noch verschärft. Der Ton in den Schulen ist rauer geworden. Der pädagogische Umgang mit den gravierenden Folgen von Corona, Inklusion unter zum Teil unsäglichen Bedingungen, Integration, zeitfressende Dokumentationswut aber auch wirklich jeder Kleinigkeit, wenig Zeit für Absprachen im Team, dazu Fragen zum sogenannten Sabbatjahr, Begleitung bei BEM-Verfahren und nachvollziehbare Wünsche von Teil- und Vollzeitkräften an ihren Arbeitsplatz sind Themen, bei denen ich gerne unterstützend, klärend und stärkend tätig bin, um den Fokus wieder auf das zu richten, was uns auszeichnet: Die Freude am Beruf und an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen!

2024 werde ich mich für den Kölner Bezirkspersonalrat gerne erneut zur Wahl stellen und bitte Sie um Ihre Stimme!

Gekommen, um zu bleiben

Für die einen ist es ein Heilsbringer, für die anderen schlicht Teufelszeug: ChatGPT sorgt derzeit für mächtig Aufregung, vor allem in Schulen und Bildungsministerien. Ist der Textroboter 'nur' eine Herausforderung oder eine Gefahr für das System Schule?



ChatGPT, ein KI-Tool des US-amerikanischen Unternehmens OpenAI, kann mittels künstlicher Intelligenz komplizierte Sachverhalte einfach erklären oder Gedichte, Nachrichtmeldungen oder kurze Aufsätze schreiben. Der zugrunde liegende Wissens- und Informationspool ist unermesslich: ChatGPT ('Chatbot Generative Pre-trained Transformer') kann auf Millionen von Texten aus dem Internet, aus sozialen Medien, Onlineforen, Zeitungsartikeln und Büchern zurück-

greifen. Man braucht nicht viel Phantasie um sich auszumalen, dass viele Schülerinnen und Schüler ChatGPT gern als leicht zu bedienende und obendrein kostenlose Hausaufgabenhilfe nutzen könnten.

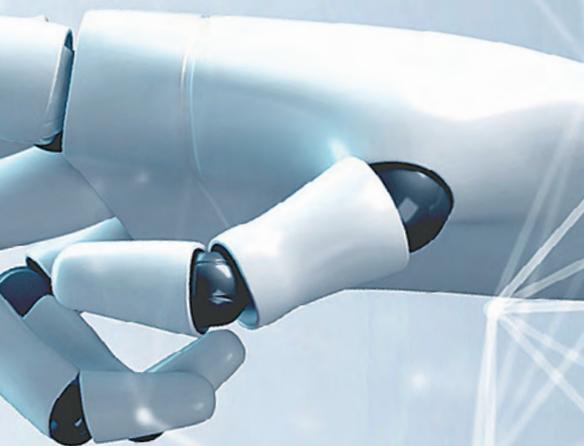
Ist ChatGPT nun lediglich ein neues digitales Tool unter vielen? Oder ist es eine Gefahr für das System Schule? »Der Hype um den Textroboter an Schulen und Unis wird sich zwar auch wieder reduzieren, aber auf Dauer werden solche KI-Tools in vielen Be-

reichen Einzug halten«, zitiert News4teachers die Informatikerin Prof. Ute Schmid von der Otto-Friedrich-Universität Bamberg. Für die Bildungseinrichtungen gelte es, sich darauf einzustellen. »ChatGPT ist gekommen, um zu bleiben«, so Schmid.

Das nordrhein-westfälische Schulministerium sieht es ähnlich pragmatisch: Staatssekretär Urban Mauer betonte in einer Schul-

Ein Fingerzeig:

Künstliche Intelligenz hält Einzug
in den Schulalltag.



mail vom 23. Februar, dass »ein kompetenter Umgang mit KI-Anwendungen für eine erfolgreiche Bewältigung künftiger Anforderungssituationen in Ausbildung, Studium, Beruf und Alltagswelt unabdingbar ist und sich Schule bereits aus diesem Grund nicht gegen diese Entwicklung abriegeln kann und darf.«

Handlungsleitfaden für Schulen

Das nordrhein-westfälische Schulministerium (MSB) stellt den Schulen einen Handlungsleitfaden sowie weitere Informations- und Vertiefungsmaterialien zum Umgang mit textgenerierenden KI-Anwendungen wie ChatGPT zur Verfügung (KI = künstliche Intelligenz). Damit erhalten Lehrkräfte, Schulleitungen, Seminarrausbilderinnen und Seminarrausbilder sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schulaufsicht eine zielgerichtete Orientierung mit rechtlichen und klärenden Hinweisen zu zentralen Fragen, die für den schulischen Alltag relevant sind.

»Mit unserem Handlungsleitfaden geben wir den Schulen Sicherheit für den schulischen Umgang mit KI-Anwendungen. Ein generelles Verbot, KI-Anwendungen zu nutzen, steht nicht zur Debatte. Wir müssen unsere Schülerinnen und Schüler für die Zukunft fit machen«, erklärt Schulministerin Dorothee Feller.

Der Handlungsleitfaden macht klar, dass textgenerierende KI-Anwendungen Risiken bergen, aber auch Chancen bieten: Ein lernförderlicher Einsatz von KI kann beispielsweise dazu beitragen, Sprach-, Schreib- und Beurteilungskompetenzen individuell zu fördern. So kann der Chatbot vorhandene Texte strukturieren, Formulierungs- ebenso wie Korrekturvorschläge anbieten und Schreibprozesse durch direkte Rückmeldungen steuern. Auf der anderen Seite können mit KI erstellte Texte aber auch Falsch- aussagen enthalten und in den Trainings- daten angelegte Vorurteilsstrukturen reproduzieren. Die Fähigkeit, Fake News von Fakten auf der Grundlage eines eigenen gesicherten Wissens zu unterscheiden und Textaussagen zu bewerten, wird damit immer wichtiger werden. Der Handlungsleitfaden gibt zudem Empfehlungen, wie die Nutzung textgenerieren-

der KI angegeben werden soll. Darüber hinaus finden sich Hinweise zur Konstruktion von Lern- und Leistungsaufgaben, die nicht allein von einer KI erledigt werden können.

Zusätzlich zum Handlungsleitfaden hat das Institut QUA-LiS NRW ein Vertiefungsangebot in Form eines Moodle-Kurses erstellt. Dieser bietet die Möglichkeit, sich intensiver mit textgenerierenden KI-Anwendungen auseinanderzusetzen. Neben weiterführenden Informationen und Verweisen – beispielsweise auf unterschiedliche KI-Anwendungen – beinhaltet der Kurs zudem Unterrichtsbeispiele, die Lehrkräfte bei der Thematisierung von KI-Anwendungen im Fachunterricht unterstützen sollen.

Einen Link zum Moodle-Kurs, eine Downloadmöglichkeit für den Handlungsleitfaden sowie viele weitere Informationen zu textgenerierenden KI-Anwendungen finden sich unter www.schulministerium.nrw/textgenerierende-ki



Mit diesem Handlungsleitfaden unterstützt das NRW-Schulministerium Lehrkräfte und Schulleitungen im Umgang mit Tools wie ChatGPT.

»ChatGPT kann zu mehr Bildungsgerechtigkeit führen«

Mehr als zwanzig Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der Technischen Universität München (TUM) und der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) aus Bildungs-, Sozial-, Computer- und Datenwissenschaften zeigen in einem Positionspapier, dass die sogenannten Sprachmodelle auch viele Chancen für die Bildung bieten. Die Koordinatorin Prof. Enkelejda Kasneci erklärt im Interview, wie Lernende profitieren und Lehrkräfte entlastet werden könnten.

? Der Schulbezirk New York hat den Einsatz von ChatGPT verboten. Ist das der richtige Weg?

Wir halten das für den falschen und auch einen zu bequemen Weg. Die Entwicklung von Sprachmodellen wie ChatGPT ist ein technologischer Meilenstein, ein Zurück wird es nicht geben. Die Tools sind in der Welt, sie werden besser werden und wir müssen lernen, sie konstruktiv zu nutzen. Wir sind überzeugt, dass sie sehr große Chancen für ein Empowerment von Menschen bieten, die bislang benachteiligt waren. ChatGPT und ähnliche Programme können zu mehr Bildungsgerechtigkeit führen.

? Was heißt das für den Schulalltag?

Hier sehen wir ein großes Potenzial, mit dem personalisierten Einsatz solcher Tools die individuellen Schwächen jedes einzelnen Kindes zu entschärfen, die Stärken hervorzuheben und zu einem konstruktiven Lernerfolg beizutragen. Wir reden ja über ein KI-basiertes Werkzeug, das unterschiedliche Formen von Texten erkennen und schreiben kann. Schülerinnen und Schüler könnten Vorschläge für sprachliche Verbesserungen und Alternativen für verschiedene Textgestaltungen gezeigt bekommen. Das kann ihnen helfen, ihre Ausdrucksfähigkeit zu verbessern.

Mein Lehrstuhl-Team hat gerade ein Tool entwickelt, das auf Basis von großen Sprachmodellen einen Aufsatz analysieren und Feedback geben kann, etwa »Es wäre besser, eine einheitliche Zeitform zu verwenden«

oder »Du könntest noch mehr auf den Konjunktiv achten.« Diese Rückmeldungen können an das Alter und das Kompetenzniveau der einzelnen Kinder angepasst werden.

? Es herrscht derzeit eher die Sorge, das Lernen von Sprache könnte verkümmern.

Das sehen wir anders. Im Gegenteil, solche Anwendungen können das Sprachverständnis fördern. Aber auch in anderen Fächern können sie hilfreich sein. Sie können beispielsweise Fragen zu einem bestimmten Thema kreieren. Jugendliche könnten sie also zu Hause als Lernbuddy für eine Prüfung nutzen, der auf diejenigen Punkte besonders eingeht, die sie noch nicht so gut beherrschen. Diesen Grad an Individualisierung können die Schulen im Alltag bislang kaum leisten.

? Könnte die KI also auch eine Entlastung für die Lehrerinnen und Lehrer sein?

Prof. Dr. Enkelejda Kasneci leitet den 2022 gegründeten Lehrstuhl für Human-Centered Technologies for Learning an der TUM School of Social Sciences and Technology der Technischen Universität München, die die Wechselwirkungen von Technik und Gesellschaft erforscht. Sie baut das neue TUM Center for Educational Technologies auf, das Lehr- und Lernmethoden mit neuen Technologien entwickeln und erproben wird.



Davon gehen wir aus. Künstliche Intelligenz könnte in Zukunft auch bei der Korrektur von Schularbeiten unterstützen.

? ... die sich die Schülerinnen und Schüler zuvor haben erstellen lassen, um bessere Noten zu bekommen.

Natürlich kann niemand ausschließen, dass eine Text-Hausaufgabe nicht selbstständig angefertigt wird. Aber die Diskussion erinnert mich stark an die Debatten beim Start von Wikipedia. Damals wurde auch befürchtet, dass ein Großteil der Schularbeiten künftig aus dem Internet kopiert wird. Damals wie heute müssen wir von der Grundschule an die Bedeutung vermitteln, sich nicht auf Angaben eines einzelnen Portals zu verlassen, Informationen zu überprüfen und mit Quellen zu untermauern. Wenn ein Textautomatisierungsprogramm die Prüfungsleistung übernehmen kann, sagt das auch einiges über die Qualität der Prüfung aus. Da müssen wir uns schon fragen, welche Lehrmethoden wir anwenden und inwiefern wir Kompetenzen wie kritisches Denken und Problemlösungskompetenz vermitteln.

? Wer muss was machen, damit ChatGPT und ähnliche Modelle tatsächlich gewinnbringend im Unterricht zum Einsatz kommen?

Die Forschung muss stabilere Erkenntnisse gewinnen, welche Effekte die Sprachmodelle beim Lernen haben, wie sie in einem bestimmten Lernkontext eingesetzt werden können und ab wann sie einsatzbereit sind. Es sind zudem ganzheitliche Lehrkonzepte und Weiterbildungsmöglichkeiten für Lehrkräfte notwendig. Alle gemeinsam müssen wir schnell reagieren. Und die Anbieterinnen und Anbieter müssen Fragen rund um Datenschutz, Sicherheit, Voreingenommenheit und Verzerrungen beim maschinellen Lernen, Copyright und Transparenz sehr ernst nehmen.

? Bis diese Ziele erreicht sind, wird einige Zeit verstreichen. Wie können Lehrkräfte in der Zwischenzeit mit ChatGPT und Co. umgehen?

Wir raten allen Lehrkräften: Probieren Sie die Tools aus! Entdecken Sie sie gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern. Dabei sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt, wenn Sie gleichzeitig einen kritischen Blick bewahren.

DOSSIER



Foto: AdobeStock/Oksana Klymenko

Schule muss und wird digitaler werden. Dafür fordern die Schulleitungen nicht nur eine entsprechende Ausstattung, sondern auch Konzepte und Fortbildungen.

Was Schulleitungen wünschen

Zusammenfassung zentraler Ergebnisse der Cornelsen Schulleitungsstudie 2023

Mehr Personal, mehr Digitalisierung, mehr individuelle Förderung, mehr multiprofessionelle Teams, mehr Fort- und Weiterbildungen – das sind einige der Themen, die Deutschlands Schulleitungen beschäftigen. Dies zeigt die zweite Cornelsen Schulleitungsstudie, die das FiBS Forschungsinstitut für Bildungs-

und Sozialökonomie zusammen mit dem Bildungsforscher Prof. Dr. Klaus Hurrelmann herausgegeben hat. Über 2.000 Schulleiterinnen und Schulleiter haben an der repräsentativen Befragung teilgenommen. Wir geben im Folgenden weite Teile einer Kurzfassung der Studie wider, die die wesentlichen Ergebnisse zusammenfasst. →

Vorab: Das Wichtigste in Kürze

Personalgewinnung

- Der Personalmangel stellt Schulen vor große Herausforderungen – deshalb sehen Deutschlands Schulleiter:innen die Personalgewinnung sowohl aktuell als auch in den kommenden fünf Jahren auf Platz 1 der wichtigsten Baustellen, die angegangen werden müssen.
- Nicht nur bei der Unterrichtsversorgung, auch bei der Schulentwicklung macht sich der Personalmangel bemerkbar: 94 Prozent der Schulleitungen sagen, dass sie mehr Personal bräuchten, um zentrale Themen der Schulentwicklung anzugehen.

Bildung und Chancengleichheit

- Bildungschancen anzugleichen, ist für Schulen in Deutschland eine wachsende Herausforderung. Die sozio-ökonomische Situation der Eltern hat immer noch maßgeblichen Einfluss auf den Bildungserfolg. Ein verschärfender Faktor für Chancenungleichheit ist nach Meinung von 82 Prozent der Mangel an individualisierten Fördermöglichkeiten.
- Digitalisierter Unterricht kann aus Schulleitungssicht – eingebettet in Schulstrukturen, die auch das soziale Miteinander stärken – den Zugang zu Lerninhalten erleichtern (87 Prozent) und individuelles und selbstbestimmtes Lernen unterstützen (95 Prozent).
- Zudem soll Schule sich stärker auf die Förderung von Kompetenzen konzentrieren, die Voraussetzung für die gesellschaftliche Teilhabe sind. 87 Prozent der Schulleitungen fordern, dass Demokratie/civic education ein größeres Gewicht im Unterricht bekommen soll. Für neun von zehn Schulleitungen ist es wichtig, dass Schüler:innen an Entscheidungen zur Schulgestaltung mitwirken und an schulischen Gremien teilhaben. 93 Prozent wünschen sich mehr Unterrichtsinhalte zu digitaler Bildung und Mündigkeit.

Digitalisierung

- Wie bereits in der Vorjahresstudie gehört die Digitalisierung des Unterrichts zu den aktuell und zukünftig wichtigsten Themen.
- Allgemein sind sich Schulleitungen einig, dass digitalisierter Unterricht mit Lernzeiten in Präsenz verbunden werden sollte (99 Prozent).
- Einstimmigkeit besteht in der Notwendigkeit des fortwährend medienkritischen Umgangs mit Inhalten im Zusammenhang mit digitalisiertem Unterricht, und auch das Thema Cybermobbing (98 Prozent) ist ein essenzieller Punkt.
- Voraussetzung für guten digitalisierten Unterricht ist, dass Lehrende entsprechend fort- und weitergebildet werden: 98 Prozent der Schulleitungen ist das bei der Digitalisierung ihrer Schule am wichtigsten. Für die Fortsetzung des Digitalpakts bis 2030 wünschen sich folglich 71 Prozent Mittel für entsprechende Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Spannungsfeld: Schulverwaltung – Schulentwicklung

- Die Tätigkeitsfelder von Schulleitungen sind sehr vielfältig – angesichts dessen kommt die Schulentwicklung jedoch häufig zu kurz. 60 Prozent der Schulleiter:innen verbringen mehr als zehn Stunden in der Woche mit administrativen Tätigkeiten. 64 Prozent können aber nur drei Stunden pro Woche für Konzeptarbeit aufbringen.
- 93 Prozent der Schulleitungen wünschen sich für die Schulentwicklung eine Aufgabenverteilung und Entlastung auf der Leitungsebene.
- Knapp acht von zehn Schulleitungen sind überzeugt, dass Digitalisierung das Schulmanagement erleichtern könnte. Digitalisierte Verwaltung (89 Prozent) wird als wichtiger Aspekt im Digitalisierungsprozess von Schulen wahrgenommen.
- Für die moderne Vision von Schule als interdisziplinäre, demokratische Begegnungsstätte des Lernens werden multiprofessionelle Teams benötigt – etwa, um Lernschwierigkeiten von Schüler:innen zu begegnen. Dafür sehen 92 Prozent der Schulen dringlichen Ausbaubedarf ihrer Teamstruktur.

Schulen brauchen...

- ... mehr Personal: für die Umsetzung zentraler Themen ist das die wichtigste Forderung (94 Prozent).
- ... multiprofessionelle Teams: 94 Prozent der Schulleitungen meinen, dass ihre Schule von mehr multiprofessioneller Teamarbeit profitieren würde.
- ... Möglichkeiten zur gezielten Förderung, etwa mittels computergestützter Diagnostik und Programme: 86 Prozent halten sie für ein sinnvolles Mittel, um individualisiertes Lernen zu unterstützen.
- ... mehr Eigenverantwortung bei Themen wie Personalhoheit (die sich 86 Prozent für ihre Schulentwicklung wünschen), Finanzhoheit (73 Prozent) oder konzeptionelle Entwicklung (83 Prozent).

Was Schulleitungen am meisten beschäftigt

Dass Personalmangel in Deutschlands Schulen eine große Herausforderung ist, überrascht kaum: Einer Schätzung des Deutschen Lehrerverbands zufolge fehlten zum Schuljahresbeginn 2022/23 in Deutschland bis zu 40.000 Lehrkräfte. Da verwundert es nicht, dass ‚Personalgewinnung‘ das Thema ist, das Schulleitungen hierzulande am meisten beschäftigt (68 Prozent). Auch mit Blick auf die Zukunft sieht knapp die Hälfte (46 Prozent) die Bewältigung des Personalmangels als wichtigste Aufgabe.

Nachdem viele Schulen bereits Mittel aus dem ersten Digitalpakt abgerufen und damit die technische Infrastruktur für die Digitalisierung von Unterricht geschaffen haben, müssen im nächsten Schritt die digital aufbereiteten Inhalte in das Lehren und Lernen didaktisch integriert werden. Die Digitalisierung des Unterrichts ist daher aus Sicht der Schulleitungen nicht nur unmittelbar, sondern auch künftig die zweitwichtigste Baustelle

im schulischen Kontext. Unmittelbar hat das Thema im Vergleich zum Vorjahr akut an Bedeutung gewonnen (44 Prozent), für die kommenden fünf Jahre sieht es jeder Dritte als wegweisende Herausforderung.

Während die ‚Digitale Ausstattung‘ in der Vorjahresstudie noch auf Platz 1 der aktuell wichtigsten Aufgaben stand, belegt sie in diesem Jahr den dritten Platz (36 Prozent). Die Aufarbeitung der Coronapandemie folgt mit 32 Prozent auf dem vierten Rang.

Digitalisierung und Chancengleichheit

Schule soll junge Menschen auf das Erwachsensein vorbereiten – mit allem, was dazugehört. Sprachbarrieren, Familienstruktur, Wohl- und Bildungsstand der Eltern können die Startvoraussetzungen für Schülerinnen und Schüler maßgeblich beeinflussen. Durch die Coronapandemie und fehlenden Präsenzunterricht wurde der Einfluss dieser Faktoren häufig noch verstärkt. Chancengleichheit herzustellen, kann Schule allein zwar nicht leisten, aber sie kann helfen, benachteiligten Schülerinnen und Schülern bessere Teilhabe zu ermöglichen.

Das zentrale Stichwort: individualisierte Förderung – auch durch Digitalisierung. In der Praxis findet derartige Förderung allerdings noch nicht in ausreichendem Maße statt. Ganze 82 Prozent der Schulleitungen sind sich einig, dass Schülerinnen und Schüler, die besondere Unterstützung benötigen, diese aktuell nicht bekommen. Dabei gibt es Möglichkeiten der individuellen

Lernstandserhebung und Förderung, etwa mittels computergestützter Diagnostik und Programme: 86 Prozent halten sie für ein sinnvolles Mittel, um individualisiertes Lernen zu unterstützen. Und 95 Prozent finden, dass digitalisierter Unterricht individualisiertes und selbstbestimmtes Lernen unterstützen kann – auch, weil er den Zugang zu Lerninhalten und -medien erleichtert (87 Prozent). Knapp die Hälfte der Schulleitungen wünscht sich für die Fortsetzung des Digitalpakts Mittel für die gezielte Unterstützung benachteiligter Schülerinnen und Schüler.

Wenn Schülerinnen und Schüler in Zukunft verstärkt digitalisierte Inhalte nutzen sollen, müssen sie den Umgang mit digitalen Medien und deren potenzielle Fallstricke kennen. Daher machen sich 93 Prozent der Schulleitungen dafür stark, dass mehr Inhalte zur Förderung digitaler Bildung und Mündigkeit im Unterricht thematisiert werden. Diese Fähigkeiten sind nicht nur unmittelbar hilfreich, sondern im späteren Leben Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe und kommen Schülerinnen und Schülern somit gleich doppelt zugute. Weitere solcher Maßnahmen

sind zum Beispiel auch Lerninhalte zum Thema Demokratie/civic education. Sie werden von 87 Prozent der Schulleitungen ausdrücklich befürwortet, ebenso wie die tatsächlich gelebte Teilhabe von Schülerinnen und Schülern an der demokratischen Gestaltung des schulischen Alltags, etwa in schulischen Gremien. Neun von zehn Schulleitungen sehen darin einen wichtigen Aspekt für die Demokratiebildung an ihrer Schule.

Digitalisierung gestalten

Die Digitalisierung birgt für Schulen große Potenziale. Sie kann administrative Prozesse und alltägliche Aufgaben von Schulleitungen erleichtern und bei der individuellen Förderung von Schülerinnen und Schülern helfen. Damit die Digitalisierung ihrer Schule zur Erfolgsgeschichte wird, möchten Schulleitungen den Prozess aktiv mitgestalten.

Mit 94 Prozent haben fast alle befragten Schulleitungen Mittel aus dem Digitalpakt abgerufen. Allerdings lag der Fokus vor allem darauf, den Grundstein für digitale Infrastruktur herzustellen. Für eine mögliche Fortsetzung des Digitalpakts bis 2030 wünschen sich knapp sechs von zehn Schulleitungen auch weiterhin Mittel für die digitale Infrastruktur ihrer Schule. 62 Prozent der Schulleitungen gehen noch einen Schritt weiter: Würde der Digitalpakt fortgesetzt bzw. neu aufgelegt, möchten sie die Fördermittel dafür nutzen, Lernsoftware anzuschaffen.

Allerdings reicht es nicht, wenn technische Ausstattung nur vorhanden ist – sie soll auch genutzt und

didaktisch sinnvoll in den Unterricht eingebunden werden. Nahezu alle Schulleitungen (98 Prozent) halten daher Fort- und Weiterbildungen für die Umsetzung digitalisierter Lernformate für wichtig. Und 71 Prozent wünschen sich für eine Fortsetzung des Digitalpakts, dass er genau dafür Mittel bereitstellt. Selbst junge Lehrkräfte seien hinsichtlich Vermittlung und Aneignung einer digital kompetenten Didaktik unzureichend ausgebildet.

Neben der technischen Kompetenz muss auch die Medienkompetenz von Lehrkräften im Kontext von Digitalität fortlaufend ausgebaut werden. Veränderte Kommunikationsformen, -normen und -möglichkeiten im digitalen Raum müssen aus Schulleitungssicht adäquat adressiert werden, um mit Herausforderungen wie Cybermobbing, Hate Speech oder Ghosting kompetent umgehen zu können. So berichten 98 Prozent der Schulleitungen, dass das Thema Cybermobbing bei der Digitalisierung des Unterrichts unbedingt mitgedacht werden müsse. 84 Prozent halten die Entwicklung von Unterrichtsinhalten über Digitalität, d.h. gesellschaftliche Praktiken, die sich aus →

DIE STUDIE

Die Cornelsen Schulleitungsstudie 2023 basiert auf einer bundesweiten, zweistufigen Umfrage, die durch das FiBS Forschungsinstitut für Bildungs- und Sozialökonomie im Auftrag des Cornelsen Verlags durchgeführt wurde. 2.001 Schulleitungen aller allgemeinbildenden Schulformen haben im Erhebungszeitraum von März bis Juli 2022 an der repräsentativen Onlinestudie teilgenommen, 20 Schulleitungen an den persönlichen Gesprächen.

Die Studie als Kurz- und Langfassung zum Download:

www.cornelsen.de/schulleitungsstudie

den analog-digital vernetzten Lebenswelten ergeben, für wichtig. Einen medienkritischen Umgang mit digitalisierten Unterrichtsinhalten halten alle Schulleitungen (99 Prozent) für essenziell.

Damit digitale Bildung gelingt, müssen digitale und analoge Medien, individualisierte Förderung und soziale Interaktion zusammen gedacht werden. Rund die Hälfte der Befragten gibt an, dass der digitalisierte Unterricht die kognitive Aktivierung der Schülerinnen und Schüler erleichtere. Ebenfalls die Hälfte stimmt zu, dass digitaler Unterricht für Schülerschaft und Lehrkräfte ermüdend sei. Wo macht Schule analog Sinn? Wo ist das Digitale vorteilhaft? Die Erfahrungen zeigen, dass die Digitalisierung sehr zielgerichtet und bewusst gestaltet werden muss.

Schule braucht multiprofessionelle Teams

Dass Schulleitungen tagtäglich damit beschäftigt sind, verschiedenste Rollen in einer Person zu vereinen, ist kein Geheimnis. Und während sich Schulen immer mehr von einer reinen Bildungsstätte zu einem Sozialraum entwickeln, in dem Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte mehr Zeit miteinander verbringen, wachsen auch die Anforderungen an Schulleitungen fortlaufend mit. Tatsächlich nimmt bereits heute mehr als die Hälfte der Schulleitungen (55 Prozent) externes Coaching in Anspruch, um sich und ihre Schulen zu stärken.

Im Zusammenhang mit dem stetig wachsenden Anforderungskatalog fällt häufig das Stichwort Multiprofessionalität. Gemeint sind damit interdisziplinäre Teams von Spezialistinnen und Spezialisten aus verschiedenen Fachgebieten, die Lehrende, Lernende und Eltern begleiten. Zu solchen multiprofessionellen Teams können beispielsweise Schulsozialarbeiter/innen, Psychologinnen und Psychologen oder Sonderpädagoginnen bzw. -pädagogen gehören. 92 Prozent wünschen sich mehr multiprofessionelle Teams für ihre Schulentwicklungsarbeit. Und 94 Prozent der Schulleitungen meinen, dass ihre Schule von mehr multiprofessioneller Teamarbeit profitieren würde. Auf die Frage, warum sie an ihrer Schule einen Bedarf für multiprofessionelle Unterstützung sehen, nennen 93 Prozent der Schulleitungen familiäre Herausforderungen wie Konflikte oder unzureichende Unterstützung als wichtigsten Grund. Unmittelbar darauf folgen Lernschwierigkeiten von Schülerinnen und Schülern, denen 92 Prozent gern mit differenziert geschultem Personal begegnen würden. Es folgen Themen wie Depressionen (77 Prozent) und Probleme mit Gewalt (75 Prozent). Herausforderungen wie Schuldistanz bzw. Schulverweigerung, Leistungsdruck und Mobbing haben jeweils Zustimmungswerte von knapp über 70 Prozent.

Visionen für die Zukunft der Schulen

Konkrete Vorstellungen für die Zukunft

Schulleitungen wollen die Schule der Zukunft – genauer, die Zukunft ihrer Schule – aktiv gestalten. Sie haben konkrete Vorstellungen davon, was Schulen dafür brauchen. Und Ideen, wie ihre Visionen umzusetzen sind.

Lebenskompetenzen stärken, Demokratie fördern

Schule muss die Aneignung von Lebenskompetenzen stärker fördern. Dem stimmen 97 Prozent der Schulleitungen zu. Dazu gehören insbesondere Resilienz und Selbstwirksamkeit: nicht nur für das Lernen, sondern auch das spätere Leben. Vor diesem Hintergrund wird Demokratie an zukunftsgewandten Schulen nicht nur gelehrt, sondern durch verschiedene Möglichkeiten der Teilhabe von Schülerinnen und Schülern im Schulalltag gefördert – und gelebt.

Mehr Chancengleichheit statt Bildungsungleichheit

Schulen müssen den – häufig familiär bedingten – ungleichen Startvoraussetzungen von Schülerinnen und Schülern begegnen und gezielte Förderung betreiben. Und: Auch die Inklusion will berücksichtigt werden. Bei der Angleichung von Bildungschancen kann die Digitalisierung ein zentrales Hilfsmittel sein. 86 Prozent der Schulleitungen halten computergestützte Diagnostik und Programme für sinnvoll, um individualisiertes Lernen zu unterstützen.

Digitalisierung bewusst gestalten

Digitalisierte Lernformate bieten großes Potenzial für die Sicherung des individuellen Lernerfolgs. Dafür müssen sie jedoch didaktisch sinnvoll in den Unterricht eingebunden werden. 98 Prozent der Schulleitungen erachten deshalb Fort- und Weiterbildungen für Lehrkräfte als sinnvoll. Und: Schulleitungen sind sich sicher, dass digitale Bildung nur gelingt, wenn digitalisierter Unterricht durch regelmäßige Präsenzphasen und analoges Miteinander ergänzt wird (99 Prozent).

Multiprofessionalität ausbauen

Schule entwickelt sich fortlaufend zu einem Sozialraum, in dem Lernende und Lehrende mehr Zeit miteinander verbringen. Das bedeutet auch, dass die Anforderungen daran, was Schule ganzheitlich für Schüler:innen leisten sollte, weiter steigen. Aus diesem Grund sehen knapp neun von zehn Schulleitungen an zukunfts zugewandten Schulen multiprofessionelle Teams an der Seite von Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern.

Mehr Personal gewinnen

»Brauche mehr Personal« ist die Antwort mit den meisten Zustimmungen auf die Frage danach, was für die Umsetzung von zentralen Schulentwicklungsthemen besonders wichtig ist: 94 Prozent der Schulleitungen würden diese Forderung unterschreiben.

Entlastung und Eigenverantwortung auf Leitungsebene

Um die Zukunft ihrer Schule aktiv mitzugestalten, brauchen Schulleitungen mehr Leitungszeit. Gerade mal zwölf Prozent geben an, für die Umsetzung zentraler Schulleitungsthemen ausreichend Zeit für Vorbereitung und Planung zu haben. Für 89 Prozent ist die digitalisierte Verwaltung ein wichtiges Anliegen. Von ihr versprechen sie sich für die Zukunft Entlastung. 93 Prozent der Schulleitungen wünschen sich für ihre Schulentwicklungsprozesse zudem mehr Aufgabenverteilung auf der Leitungsebene. Und sie hätten gern mehr Eigenverantwortung mit Blick auf Personalhoheit (86 Prozent), Finanzhoheit (73 Prozent) und die konzeptionelle Entwicklung (83 Prozent). Ganze 91 Prozent finden, dass die Befugnisse zur Ausgestaltung der schulischen Bildung auf der Einzelschulebene liegen sollten.

Reproduktionsfehler – Ansichten über das Kindergroßziehen

Der ehemalige Schulleiter CePe Wirth hat seine Erfahrungen aus dem Schuldienst in einem Roman verarbeitet. Das Buch ist für Mitglieder von *lehrer nrw* zum Vorzugspreis erhältlich.



Ende 2022 ist der Roman 'Reproduktionsfehler – Ansichten über das Kindergroßziehen' von CePe Wirth erschienen. Wirth hatte zuletzt die Realschule im oberbergischen Radevormwald geleitet, bevor diese 2021 aus politischem Kalkül auslaufend schließen musste. Er hatte daraufhin den Schuldienst gekündigt und seine Erlebnisse mit Schülern, Eltern, Lehrern und Behörden in seinem Roman 'Reproduktionsfehler' verarbeitet. Mitglieder von *lehrer nrw* können

das Buch zum Vorzugspreis beziehen (siehe Infokasten).

Die Protagonistin des Romans, Jennifer Hassel-Meyer, Mutter dreier Kinder, bemüht sich redlich, ihre Kinder auf den richtigen Weg zu bringen, stolpert aber im Zusammenspiel mit Kita, Schule, anderen Eltern und auch ihrem Ehemann von einem Erziehungsdesaster in die nächste. Der Leser begleitet Jennifer über ein Jahr hinweg bei Sprechtagen, Pflegschaftssitzungen oder Informationsabenden. Am Ende lautet das Resümee, dass nicht alle Erziehungsentscheidungen zum Gelingen beigetragen haben.

»Der Soziologe versteht unter Reproduktion, dass bestehende soziale und ökonomische Verhältnisse aufrecht erhalten werden. Ob das durch eine Generation, zu der Jennifers Kinder zählen, gewährleistet wird, kann bezweifelt werden. Man kann sich also mit Fug und Recht fragen, ob hier Reproduktionsfehler vorliegen«, sagt Wirth.

Rückmeldungen von Lehrkräften zeigen, dass Wirth die Situation an unseren Schulen anschaulich, kritisch und mit einer Prise Humor gewürzt beschreibt. Weitere Informationen zum Buch sowie kritische Anmerkungen zur Schulpolitik finden Sie auf der Website reproduktionsfehler.de.

INFO

Mitglieder von *lehrer nrw* können das Buch *Reproduktionsfehler – Ansichten über das Kindergroßziehen* zum Sonderpreis von 11,90€ inkl. Versand (anstatt 13,99 €) über die Website reproduktionsfehler.de/lehrernrw.html bestellen. Oder scannen Sie einfach den QR-Code.



JH-KLASSENFART.DE

LERNEN OHNE STUNDENPLAN



Setzen Sie bei Klassenfahrten auf die **Jugendherbergen im Rheinland** und ihre **bewährten pädagogischen Programme**.

- Angebote für Klasse 1 bis 13
- Persönliche Beratung von der Auswahl bis zur Buchung
- Pädagogische Betreuung durch qualifizierte Referierende
- Programme zu BNE und den MINT-Bereichen
- Zwei Freiplätze je Klassenfahrt

LERNEN MIT SPAß!

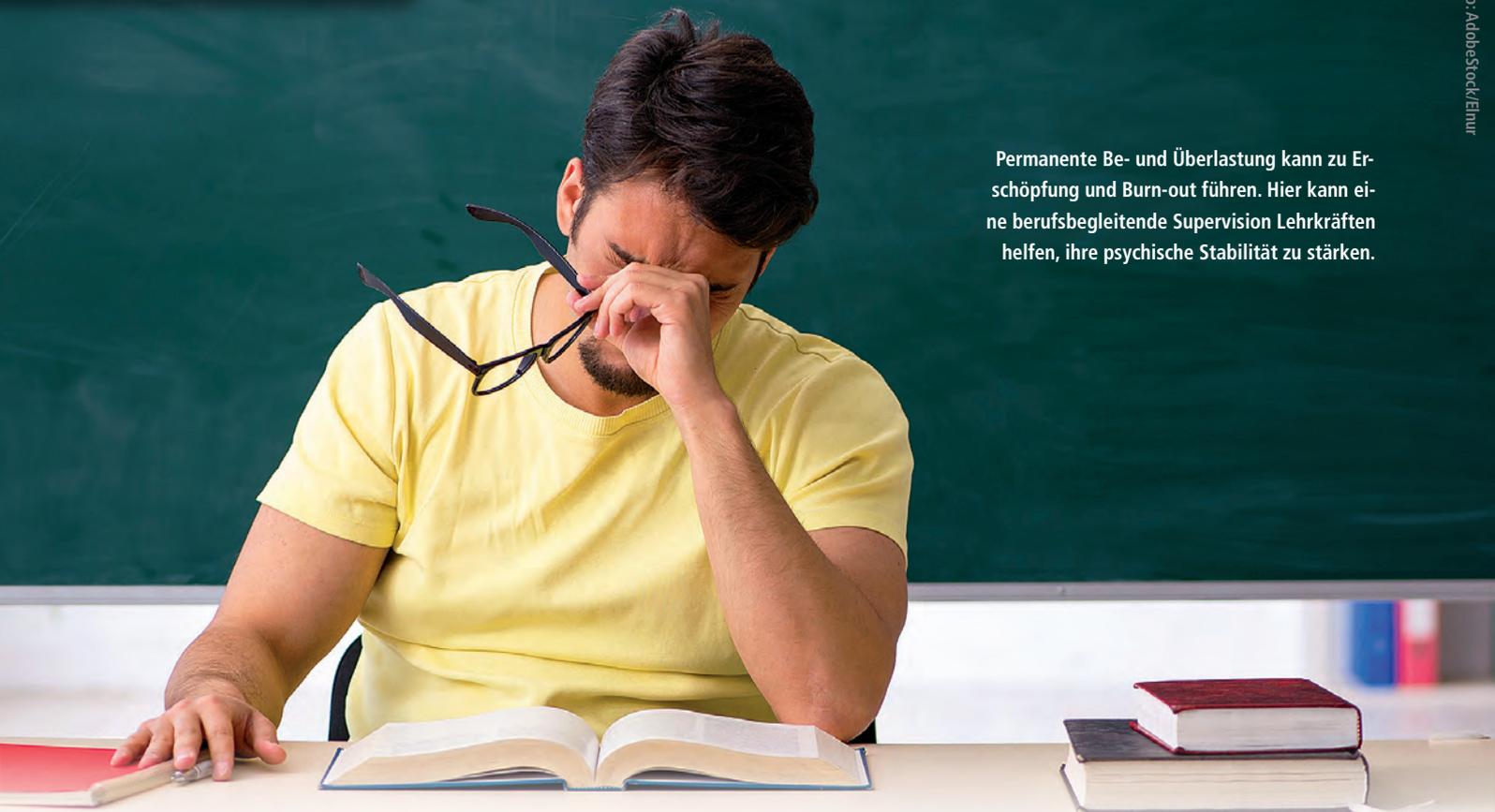


SCAN ME

Alle Klassenfahrten der Jugendherbergen im Rheinland
jh-klassenfahrt.de

Wir beraten Sie gern persönlich!
Ihr DJH-Service-Team Rheinland
Tel: 0211 3026 3026
service@djh-rheinland.de





Permanente Be- und Überlastung kann zu Erschöpfung und Burn-out führen. Hier kann eine berufsbegleitende Supervision Lehrkräften helfen, ihre psychische Stabilität zu stärken.

Berufsbegleitende Supervision

Ein Königsweg zur Lehrgesundheit und Burn-out Prophylaxe

Die Corona-Krise hat viele Lehrkräfte an den Rand ihrer Leistungsfähigkeit gebracht. Neue digitale Herausforderungen beim Home-Schooling mit anfänglich unzureichenden Geräten, die Doppelbelastung von Präsenz- und virtuellem Unterricht, tägliche Corona-Tests, Unterrichten-Müssen mit Maske, fast wöchentlich immer neue Verordnungen 'von oben' und vieles mehr waren fundamentale Belastungen für die Pädagoginnen und Pädagogen. Zwar sehen Bildungspolitiker gerade in der Corona-Pandemie nachträglich auch einen wichtigen positiven Nebeneffekt: einen großen Schritt nach vorne in der digitalen Entwicklung des Schulsystems, die es ohne diese Krise so schnell nicht gegeben hätte. Die fa-

talenen Folgen bei den Lehrkräften sind jedoch nicht mehr zu leugnen.

» Burn-out von Lehrkräften – nicht nur eine Folge der Pandemie

Denn in der Pandemie schlitterten nicht wenige Lehrerinnen und Lehrer aufgrund oben genannter Situationen in ein kräftiges Burn-out, ältere Lehrkräfte versuchten, so bald als möglich in den Vorruhestand zu gehen, und junge potenzielle Pädagoginnen und Pädagogen fühlten sich durch die ganze Krise so abgeschreckt, dass sie ein ursprünglich geplantes Lehramtsstudium entweder gar nicht begonnen oder ihre Berufsrichtung gewechselt haben.

Dieser 'Schul-Stress' ist jedoch nicht vorbei, auch wenn momentan diese Doppelbelastung von Präsenz-Unterricht und Home-Schooling gebannt zu sein scheint. Die Folge: ein enormer Lehrermangel in allen Bundesländern und in den meisten Schularten, sowie Zusatzbelastungen für die unterrichtenden Lehrkräfte. Diese Situation hat sich 2022 noch verschärft – durch die Flüchtlingskinder aus der Ukraine, die in die Regelschulen drängen. Mir ist klar, dass hier für Bildungspolitiker in unserem Land auch in Zukunft eine permanente Mammutaufgabe zu stemmen sein wird, um die Flüchtlingskrise aufzufangen und die (Rahmen)Bedingungen für das Lehrpersonal wesentlich (!) zu verbessern. Dies wird aber dauern...

Meine Aufgabe als pensionierter Gymnasiallehrer, ausgebildeter Supervisor und Autor für (Lehrer)Gesundheit sehe ich hingegen in einer anderen Fragestellung: Wie können die Lehrkräfte in ihrer heutigen, herausfordernden Berufssituation möglichst schnell gestärkt werden? Wo können Quellen sein, um immer wieder rechtzeitig abschalten und neue Kraft schöpfen zu können? Welche Möglichkeiten gibt es, um in diesen schwierigen Zeiten gesund und 'psycho-fit' zu blei-

ben, sowie einen passenden Ausgleich für den anstrengenden Beruf zu finden? Was können Lehrer tun, um trotz der angespannten Schulsituation dennoch bereits am nächsten Tag wieder gestärkt in den Unterricht gehen zu können? Viele Fragen!

» Supervision – Hilfe zur Selbsthilfe in einem offenen System

Neben den klassischen Möglichkeiten wie Ausgleichssport oder Entspannung in der Natur erkenne ich in einer berufsbegleitenden Supervision einen Königsweg, um einem Burnout und einer totalen Erschöpfung rechtzeitig entgegenzuwirken. In sozialen Berufen ist die Supervision seit langem selbstverständlich und anerkannt. Gerade bei den 'höheren' Schularten wie Realschule oder Gymnasium gibt es jedoch bei vielen Lehrkräften selbst die weit verbreitete Meinung, dass es in ihrem Beruf in erster Linie um Fachunterricht ginge und daher so etwas wie Supervision nicht nötig sei. Welch ein großer Irrtum! Denn unsere Schülerinnen und Schüler sind menschliche Wesen und keine Lernroboter, sie brauchen die Beziehungsebene zu den Lehrkräften wie eine emotionale Nahrung. Und diese beziehungshafte Kommunikationsebene kann leicht blockiert sein.

Auch die Schulbehörden haben noch immer große Mühen, ihren Lehrkräften geeignete Supervisions-Angebote zu machen. Hier spart man an der falschen Stelle. Andererseits bestehen bei vielen Lehrkräften Vorbehalte, dass es sich bei 'von oben' angebotenen Supervisionen um eine Art von Überwachung handeln könnte.

Das ist aber sicher nicht der Fall. Denn 'Supervision' (lat. supervisere) heißt schon vom Begriff her nicht 'überwachen', sondern etwas 'überschauen' oder 'überblicken'. Das bedeutet, in einem entspannten und geschützten Setting über den Tellerand seines eigenen pädagogischen Tuns hinauszuschauen, um unter kompetenter Anleitung 'Hilfe zur Selbsthilfe' zu bekommen. Denn genau das ist die Zielrichtung einer guten und effektiven Supervision.

DER AUTOR

Peter Maier ist Gymnasiallehrer a.D., Initiations-Mentor und Autor. Er unterrichtete seit 1981 an Gymnasien in Bayern. Er ist Autor mehrerer Fachbücher zum Thema Pädagogik und Lehrergesundheit.



Man sollte sich immer wieder bewusst machen, dass Schulen ein offenes System sind, das für die einzelne Lehrkraft gar nicht wirklich kontrollierbar ist. Lehrerinnen und Lehrer haben es eben nicht nur mit ihren Klassen, sondern auch mit den Eltern ihrer Schülerschaft, mit der Schulleitung, mit Kollegen und Fachvorsitzenden usw. zu tun.

» Supervision kann die psychische Stabilität stärken

Und hier kann es sehr leicht, manchmal auch ganz unerwartet, zu heftigen, sehr belastenden Konflikten kommen: mit einzelnen gestörten Schülern, die den ganzen Klassenunterricht aushebeln können; mit renitenten Eltern, die sich gegen die Noten-

gebung wehren, weil sie ihre Kinder ungerecht behandelt sehen oder weil die gegebenen Noten ihrem Eltern-Ehrgeiz widersprechen; mit zu ehrgeizigen oder übelwollenden Kolleginnen und Kollegen oder Fachleitungen, mit einer (zu) autoritativen Schulleitung, die aufgrund eigener Karriereabsichten meint, die ganze Schule neu erfinden zu müssen und so das Unterrichten unnötig erschwert; oder mit immer neuen, manchmal sich widersprechenden kurzfristigen Vorgaben der Schulbehörden, was zu einer zusätzlichen Belastung führt usw. In all diesen Fällen kann die Supervision gegensteuern und die psychische Stabilität der Lehrkräfte stärken.

Sicher ist dieses 'Mittel' nicht für jeden oder für immer nötig. Gerade aber in Krisensituationen, die sich im Schulalltag immer wieder sehr leicht ergeben können, kann eine Einzel-, Gruppen- oder Team-Supervision viel Positives bewirken und Konfliktsituationen oftmals schnell entschärfen. Dadurch kann bewirkt werden, dass sich ungelöste Situationen und Emotionen erst gar nicht festsetzen und dann psychisch toxisch werden – belastend für das gesamte Wirken einer Lehrkraft. In meiner Arbeit als Supervisor konnte bisher jedes Mal eine Lösung erzielt werden, die die Situation der betroffenen Lehrkräfte wesentlich verbessert und entspannt hat.

LITERATUR ZUR...

... Lehrergesundheit

Peter Maier:
'Heilung – Plädoyer für eine integrative Medizin' (Softcover) · ISBN: 978-3-752953-99-2 · Preis:



18,99 €, epubli Berlin, 1. Auflage 2022
· eBook: ISBN: 978-3-752952-75-9
Preis: 12,99 €, epubli Berlin, 2022
Nähere Infos und Buchbezug:
www.alternative-heilungswege.de

... Pädagogik

Peter Maier:
'Initiation – Erwachsenwerden in einer unreifen Gesellschaft' Band I: Übergangsrituale



ISBN 978-3-86991-404-6 · 18,99 €, epubli Berlin · eBook: ISBN: 978-3-752956-93-1 (11,99 €) · Weitere Infos und Buch-Bezug: www.initiation-erwachsenwerden.de



Härtetest: Die 'Empfehlungen' der SWK muten denen, die das fragile System Schule in Zeiten des Lehrermangels unter schwierigen Bedingungen aufrecht erhalten, noch mehr Belastungen zu.

Gutachten, gefälligst?

Die 'Empfehlungen' der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission (SWK) der Kultusministerkonferenz sind in Wahrheit Zumutungen. Die SWK macht sich zum Handlanger der Politik.



von **ULRICH GRÄLER**

Nun ist er also da, der seit langem prognostizierte Lehrermangel. Und zwar so, dass er für alle unübersehbar ist, weil er die Funktionsfähigkeit des Systems Schule mehr oder minder beschränkt. *lehrer nrw* hatte seit langem davon gewarnt, doch die Politik hat nicht reagiert. Insbesondere Nordrhein-Westfalen hat

sich in dieser Hinsicht seit Jahrzehnten negativ hervorgetan und den Arbeitsplatz Schule vernachlässigt bzw. verschlimmbessert. Insofern sind auch die jeweiligen Landesregierungen dieser Jahrzehnte für diesen 'Scherbenhaufen' verantwortlich.

Der Schaden für das Image ist enorm, so dass es nicht verwundert, dass es um die Attraktivität des Arbeitsplatzes Schule hierzulande besonders schlecht bestellt ist. Ein unwiderlegbarer Beleg dafür ist die Tatsa-

che, dass von den derzeit 12.000 offenen Lehrerstellen allein 8.000 das Land Nordrhein-Westfalen überproportional betreffen. Und dieses in Zukunft noch stärker betreffen werden. Wie aber andere in ähnlicher bzw. bedingt vergleichbarer Weise auch.

» Offenbarungseid der Politik

Die Not ist also allgegenwärtig, so dass die Länder die Kultusministerkonferenz auf den Plan riefen, um gemeinsame Konzepte gegen den Lehrermangel zu entwickeln. Dabei konnte es sich ja nur um zweierlei Grundrichtungen handeln: zum einen um mögliche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Lehrerberufs, zum anderen um Optionen, die Bestandslehrkräfte 'effektiver' einzusetzen. Bei ersterem ein mehr als schwieriges Unterfangen, in Zeiten des allgemeinen Fachkräftemangels und eines Rufschadens für den Arbeitsplatz Schule genügend Interessenten für diesen Beruf zu gewinnen. Bei zweiterem aber vielfach eine wahre Zumutung, tragen diese Beschäftigten doch jetzt schon die Last des seit Jahren

anwachsenden Lehrkräftemangels vor Ort.

Die KMK hatte zu diesem Zweck die Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz beauftragt, die arbeitsmarktpolitischen und -rechtlichen Möglichkeiten zu eruieren und zu bewerten, um allen Landesregierungen das Feld der politischen Handlungsoptionen aufzuzeigen. Wenn man bei dem Ergebnis der Untersuchung in Rechnung stellt, dass die im System befindlichen Lehrkräfte den seit Jahren sich verschärfenden Lehrermangel durch eine stetig gestiegene Arbeitsverdichtung aufgefangen haben, dann gleicht dieses Ergebnis bei Lichte besehen einem Offenbarungsgeld der Politik der letzten Jahrzehnte.

» Auf dem Rücken der Beschäftigten

Die Wissenschaftliche Kommission greift bei ihren Empfehlungen nun massiv auf mögliche weitere Beanspruchungspotenziale der Bestandslehrkräfte zurück, um bei ihnen zusätzliche Unterrichtsdeputate zu generieren. Die Vorschläge reichen unter anderem von einer Verlängerung der Lebensarbeitszeit bis zur Pensionierung, über vorübergehende Deputaterhöhungen (Vorgrißstunden), bis hin zum Abbau von Altersermäßigungsansprüchen. Bei der Gruppe der Teilzeitbeschäftigten sehen die Empfehlungen die Reduktion der Teilzeitarbeit allein auf die Fälle vor, bei denen ein einklagbarer rechtlicher Anspruch besteht.

Da gleichzeitig in dem Gutachten festgestellt wird, dass die Qualität des Unterrichts vor allem von grundständig ausgebildetem Personal erbracht wird, stehen vor allen anderen die Bestandslehrkräfte besonders im Fokus der angedachten Maßnahmen. Diese werden in dem Gutachten jedoch sprachlich derart euphemistisch verkleidet, dass es dem neutralen Leser, vor allem aber den betroffenen Lehrkräften fast die Sprache verschlägt. Da ist die Rede von 'Empfehlungen' für die Arbeitgeber, die in Wahrheit 'Zumutungen' für die Beschäftigten darstellen, von »Beschäftigungsreserven, die kurzfristig erschlossen werden können«, von einer

Prüfung der Arbeitszeitverordnungen oder von einer Begrenzung der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit.

» Zumutungen für die, die das System am Laufen halten

Im Kern bedeuten diese Maßnahmen jedoch höhere Arbeitsverpflichtungen, und zwar für diejenigen, die schon jetzt das System im Wesentlichen schultern. Die gleichzeitigen Empfehlungen der Kommission zur Gesundheitserhaltung wirken da eher wie ein Feigenblatt, hinter dem die Länder sich als fürsorglicher Arbeitgeber zu verstecken suchen. Stattdessen kein Wort der Kommission, dass mit diesen 'Zumutungen' die Belastungsgrenzen überschritten werden könnten, die psychischen und physischen Überforderungen noch weiter um sich greifen werden.

Es ist wahrlich bedauerlich, dass die Wissenschaftliche Kommission einseitig die Zielsetzungen der quantitativen Ausweitung der Arbeitsleistung in den Blick nimmt, ohne die Risiken für Leib und Seele der Lehrkräfte zu bedenken. Man möchte meinen, dass die Kommission als Rechtfertigungsinstanz für die Länderregierungen/Arbeitgeber herhalten soll, um deren voraussichtlich wenig populäre Maßnahmen zur Steigerung der Arbeitsleistung zu legitimieren.

» Die Instrumentalisierung der SWK

Die Arbeit der Wissenschaftlichen Kommission sollte aber nach allgemeinem Verständnis der Objektivität und Neutralität verpflichtet sein, und sich nicht für die Politik bzw. politische Interessen instrumentalisieren lassen. Und deshalb auch den Blick auf das System als Ganzes richten, um die möglichen Auswirkungen der von ihr erarbeiteten Empfehlungen umfassend zu bedenken und zu erörtern. Diesem Anspruch der Wahrheithaftigkeit sollte eine wissenschaftliche Kommission stets vollständig Genüge leisten, will sie ihre Glaubwürdigkeit beim Bürger, bei der Allgemeinheit und vor allem bei der betroffenen Zielgruppe bewahren.

 Ulrich Gräler ist stellv. Vorsitzender des Lehrers NRW
E-Mail: graeler@lehrernrw.de

KOMMENTAR

Und tchüss!

Schon sehr riskant, dass sich die Wissenschaftliche Kommission in den Dienst der Politik stellt. Der oberflächliche Leser oder Zuhörer von Nachrichten mag sich vielleicht auf deren Aussagen einlassen, nicht jedoch diejenigen, die von den beabsichtigten 'Zwangmaßnahmen' direkt betroffen sind und sich die realen Folgen ausmalen können.

Wer das System Schule 'retten' will, der muss mit offenen Karten spielen und fair mit allen Beteiligten umgehen. Man kann der Landesregierung nur dringend empfehlen, die Handlungsoptionen zur Linderung des Lehrermangels genauestens und umfassend zu prüfen, ehe sie in die Schulwirklichkeit getragen werden. Ansonsten läuft sie Gefahr, dass die Maßnahmen unter anderem auch zu so genannten 'Vorzieheffekten' führen, die die Lage eher verschlimmern als verbessern. Wenn zum Beispiel Lehrkräfte so früh als möglich in die Pension oder Rente gehen, um den Zumutungen, auch für die eigene Gesundheit, aus dem Weg zu gehen.

Dazu gehört dann auch eine Kommunikation, die alle Beteiligten, vor allem die Betroffenen, in einen Prozess einbezieht, um 'noch' akzeptable Lösungen auszuloten und im Einvernehmen umzusetzen. Nur dann könnte es gelingen, trotz der höchst angespannten Lage Menschen zu gewinnen, dem System zu helfen.

Ansonsten werden sich vielleicht mehr Menschen aus dem System verabschieden als eigentlich gehen wollten.

Ulrich Gräler

Zu den unerfreulicheren Seiten des Lehrerberufs gehören Auseinandersetzungen mit konfliktfreudigen Eltern, die sich über eine vermeintlich ungerechte Benotung oder Behandlung ihres Sprösslings beklagen. In solchen Situationen bedeutet ein rechtssicheres zugleich ein souveränes Auftreten.



Foto: AdobeStock/ibe free

Recht im Schulalltag

Der Fachunterricht steht an erster Stelle, ist aber nicht alles. Im Tätigkeitsfeld Schule können sich vielfältige Herausforderungen auftun – positiver wie negativer Natur. Gerade in Konfliktsituationen zum Beispiel mit Schülern und/oder Eltern ist das Wissen um Rechtssicherheit sehr wertvoll. Hier setzen zwei Fortbildungen von *lehrer nrw* an. Referent ist Verbands-Justitiar Christopher Lange.

» Recht im Schulalltag – speziell für Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger

Zum Schulleben gehören neben dem Kerngeschäft des Unterrichtens unter anderem Ausflüge, sportliche und kulturelle Aktivitäten oder der Einsatz neuer Medien. Und nicht zuletzt spielen auch Themen wie Gewalt unter Schülerinnen und Schülern sowie gegenüber Lehrkräften oder das Verhältnis zu Eltern eine Rolle im beruflichen Alltag. Gerade junge Kolleginnen und Kollegen sind mit dem rechtlichen Rahmen ihrer Tätigkeit in den diversen Szenarien häufig überfordert. Unsere speziell auf die Bedürfnisse von Berufsanfängerinnen und -anfängern zugeschnittene Fortbildung beantwortet deshalb kompetent die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu ausgewählten Rechtsthemen aus dem Schulalltag.

- Referent: Christopher Lange, *lehrer nrw* Justitiar
- Seminar-Nr.: 2023-0427
- Termin: Donnerstag, 27. April 2023
- Uhrzeit: 14:00 bis 17:00 Uhr
- Ort: GDL Sitzungsraum (1. OG), Graf-Adolf-Str. 84, 40210 Düsseldorf
- Kosten: 25 EUR für *lehrer nrw* Mitglieder, 50 EUR für sonstige Teilnehmer (inklusive Snacks und Getränken)
- Online-Anmeldung unter: www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 27. März 2023

» Recht im Schulalltag

Der Lehrerberuf bietet neben dem Fachunterricht noch viele weitere interessante, aber auch herausfordernde Aufgaben. Rechtssicherheit verleiht in diesem Kontext Souveränität. Diese Fortbildung informiert über wichtige rechtliche Grundlagen, die Lehrkräfte für ihren Berufsalltag benötigen und geht fachkundig auf die Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein. Diese Fortbildung geht im Vergleich zum Angebot für Berufsanfängerinnen und -anfänger am 27. April noch weiter in die Tiefe.

- Referent: Christopher Lange, *lehrer nrw* Justitiar
- Seminar-Nr.: 2023-0510
- Termin: Mittwoch, 10. Mai 2023
- Uhrzeit: 14:00 bis 17:00 Uhr
- Ort: GDL Sitzungsraum (1. OG), Graf-Adolf-Str. 84, 40210 Düsseldorf
- Kosten: 25 EUR für *lehrer nrw* Mitglieder, 50 EUR für sonstige Teilnehmer (inklusive Snacks und Getränken)
- Online-Anmeldung unter: www.lehrernrw.de/lehrernrw-de-fortbildungen/lehrernrw-de-fortbildungsuebersicht/
- Anmeldeschluss: 19. April 2023

Seminar Nr.	Titel	Kurzinhalt	Referenten	Wo	Wann	Uhrzeit	Gebühr Lehrer nrvw- Mitglied	Gebühr sonst. Teilnehmer	Anmelde- schluss auf Anfrage
2023-0320	Schulentwicklung ja – aber mit den richtigen Akzenten!	Die Fortbildung inspiriert zu schulinterner Lehrerweiterbildung, die nicht nur die Wirksamkeit von Unterricht steigert, sondern auch die Zufriedenheit seiner Akteure.	Michael Felten	Azimut Hotel Cologne Hansaring 97 50670 Köln	Montag 20.03.2023	9:00 bis 16:00 Uhr	130 EUR	180 EUR	auf Anfrage
2023-0321	Den Durchblick behalten im App-Dschungel	In dieser Veranstaltung soll ein Überblick zu vorinstallierten und optionalen Apps insbesondere für das iPad gegeben werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erfahren an konkreten Unterrichtsveranstaltungen und Praxisbeispielen den konkreten und zielgerichteten Einsatz der Apps im Schulunterricht. Dabei sollen Apps in den Bereichen Feedback geben, urteilen, kollaboratives Lernen, Einstiegsimpulse und allgemeine Unterrichtsorganisation vorgestellt und erprobt werden.	Moritz Becker und Piotr Wysluch	Realschule Kastanienallee Raum 41 Kastanienallee 32 42549 Velbert	Dienstag 21.03.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	20 EUR	35 EUR	auf Anfrage
2023-0322	Motivierende Gesprächsführung: Menschen helfen, sich zu verändern	Das Seminar gibt einen Überblick über die Werkzeuge und die Grundhaltung in der motivierenden Gesprächsführung und lädt in abwechslungsreichen Übungen zum Ausprobieren ein. Das hier erlernte Wissen ist nutzbar in Gesprächen mit Schüler/innen, Eltern und Kolleg/innen und übertragbar auf alle Gespräche, bei denen es um Veränderungen jeder Art geht.	Yvonne Michel	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Mittwoch 22.03.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	auf Anfrage
2023-0420	Effektive Klassenführung – Maßnahmenkiste, Zauberformel oder was?	Wie gut eine Lehrperson ihre Klasse im Griff hat, dafür gibt es zwar keine direkten Rezepte. Die Forschung hat aber eine Handvoll non-reaktiver Strategien des Unterrichtens ermittelt, mit denen man 'Störungen' nicht hinterherläuft, sondern ihr Aufkommen vorbeugend verhindern bzw. reduzieren kann.	Michael Felten	Leonardo Hotel Köln Waldecker Straße 11-15 51065 Köln	Donnerstag 20.04.2023	9:00 bis 16:00 Uhr	130 EUR	180 EUR	auf Anfrage
2023-0421	Wege in den Ruhestand	Beamtenversorgung und Altersteilzeit	Horst Joosten	Stadthotel am Römerturm St. Apern-Strasse 32 50667 Köln	Freitag 21.04.2023	15:00 bis 18:00 Uhr	50 EUR	80 EUR	28.03.2023
2023-0427	Recht im Schullalltag – speziell für Berufsanfängerinnen und -anfänger	Junge Kolleginnen und Kollegen sind mit Rechtsfragen oft überfordert. Die Fortbildung beantwortet die wichtigsten Fragen aus dem Schullalltag.	Christopher Lange	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Strasse 84 40210 Düsseldorf	Donnerstag 27.04.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	50 EUR	27.03.2023
2023-0502	Stress lass nach – bewusster Leben mit Achtsamkeit	Uns geht häufig vieles im Kopf herum, wir machen uns Sorgen und tun alles gleichzeitig. Doch wenn wir uns nicht auf das Hier und Jetzt einlassen und konzentrieren können, dann geraten wir unter Druck. Im Workshop erfahren Sie einiges über die Hintergründe und Wirksamkeit des Achtsamkeitstrainings und versuchen sich selbst in konkreten Übungen.	Yvonne Michel	Leonardo Boutique Hotel Oststraße 128 40210 Düsseldorf	Dienstag 02.05.2023	9:00 bis 16:30 Uhr	130 EUR	180 EUR	22.03.2023
2023-0510	Recht im Schullalltag	Diese Fortbildung informiert über wichtige rechtliche Grundlagen, die Lehrkräfte für ihren Berufsalltag benötigen.	Christopher Lange	GDL Sitzungsraum 1. OG Graf-Adolf-Strasse 84 40210 Düsseldorf	Mittwoch 10.05.2023	14:00 bis 17:00 Uhr	25 EUR	50 EUR	19.04.2023

Konflikte im Dialog entschärfen

Der Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Stefan Battel gibt in seiner Kolumne regelmäßig Antworten auf Fragen aus dem Lehrertag. Diesmal wird gezeigt, wie ein 'reflektierendes Team' Konfliktsituationen lösen kann.

In den folgenden Kolumnen würde ich Ihnen gerne Elemente aus der systemischen Familientherapie darstellen, die mitunter im schulischen Alltag ihren Platz finden könnten. Beginnen möchte ich mit dem Reflecting Team.

Dabei handelt es sich um eine von Tom Anderson et al. (1990) entwickelte Interventionsarbeit, die darin besteht, dass ein kleines Team von zwei bis vier Personen den Beratungsprozess mitverfolgt und nach Aufforderung durch den Berater oder Coach ein Gespräch über das Wahrgenommene, d.h. ein Gespräch über das Gespräch, führt. Prinzipien dabei sind:

- Positives Formulieren (keine 'negative' Fokussierung).
- Das Gespräch findet unter den Teammitgliedern statt und spricht den Beratungsnehmenden nicht direkt, sondern nur indirekt an (es wird über sie/ihn und den Prozess gesprochen, nicht direkt mit ihr/ihm).
- Vermutetes wird im Konjunktiv (Möglichkeitsform) ausgedrückt, nicht als 'Wahrheit' oder 'Absolutheit'.
- Der Beratungsnehmer hat die Möglichkeit, im Anschluss über das Gehörte und die Wirkung auf ihn/sie zu reden.

Ein Beispiel für die Anwendung im schulischen Kontext könnte sein, bei 'verhaltensauffälligen' Schülern folgendes Setting zu wählen: der betroffene Kollege oder die Kollegin gemeinsam mit einer/einem anderen Kollegin oder Kollegen, die

weniger betroffen sind von dem wahrgenommenen Fehlverhalten im Unterricht durch den Schüler. Im Hintergrund sitzt der betroffene Schüler als Zuschauer gemeinsam mit einer Vertrauensperson (dies kann die Vertrauenslehrkraft sein oder ein Mitschüler).

Die betroffene Kollegin bzw. der betroffene Kollege schildert die Situation in Ich-Botschaften, stellt aber auch eindeutig Ressourcen des Schülers heraus und Wünsche für die weitere Lernkooperation. Der Schüler hört sich die rund 15-minütigen

Ausführungen an und gibt seiner Vertrauensperson eine Rückmeldung, was er gehört habe. Im Anschluss daran vereinbart man einen neuen Termin in etwa vier Wochen, um eventuelle positive Änderungen zu diskutieren. Wichtig ist, dass der Schüler selbst bestimmen kann, ob er einen Kommentar zu dem Gehörten abgeben möchte oder nicht – also keine Frage durch die Lehrkraft im Sinne von »und wird es jetzt anders?«.

Viel Spaß beim Üben, Verfeinern und Diskutieren!

ZUR PERSON



Foto: Andreas Endermann

Dr. med. Stefan Battel ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie (tätig in einer Praxis in Bonn) und seit 2012 systemischer Familientherapeut (DGSF). Im Rahmen des *Lehrer nrw*-Fortbildungsprogramms greift er in einer Vortragsreihe regelmäßig verschiedene Themen aus dem Bereich der Jugendpsychologie auf.

Foto: AdobeStock/Blickfang

Der Essener Dom mitsamt Domschatz steht im Mittelpunkt der Exkursion am 20. Juni.

Dom und Domschatz in Essen

Achtung, Terminverschiebung: Am 20. Juni (statt wie ursprünglich geplant am 6. Juni) starten die *lehrer nrw*-Seniorinnen und Senioren zu einer Exkursion nach Essen. Die

Tagestour beinhaltet ein gemeinsames Mittagessen sowie eine Dom- und Domschatzführung. Anschließend folgt eine Beratung in der Verbraucherzentrale zum

Thema Versicherungen. Das Programm in Kürze:

- 13.15 Uhr: Treffen im Domschatzfoyer
- 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr: Führung durch den Dom und den Domschatz. Nach der Führung besteht die Möglichkeit zum Kaffeetrinken oder Bummel in der Stadt
- 17.00 Uhr: Vortrag und Beratung in der Verbraucherzentrale Essen zum Thema: 'Versicherungen im Alter' (Dauer rund eine Stunde).

Die Verbraucherzentrale und der Dom befinden sich in unmittelbarer Nähe des Hauptbahnhofs, so dass keine weiten Fußwege anfallen und eine bequeme Anreise mit dem Zug möglich ist.

Kosten: Eintritt vier Euro und für die Führung je nach Teilnehmerzahl zwischen fünf und neun Euro

Anmeldung: Bis 31. Mai bei Monika Holde. E-Mail: holder@lehrernrw.de oder Tel. 02739 1899

KURZ BERICHTET

Exkursion zur Abtei Brauweiler

Am 21. März 2023 fand eine Exkursion zur Abtei Brauweiler statt. Die Anmeldezahlen hatten unsere Erwartungen übertroffen. Wir konnten jedoch allen Interessenten zusagen, da eine zweite Führung am gleichen Tag möglich war. Nach den Führungen stand ein gemeinsames Mittagessen auf dem Programm. Ein ausführlicher Bericht erscheint im nächsten Senioren-Infobrief sowie auf den Seniorensseiten unter *lehrernrw.de*, und ein Kurzbericht folgt in der nächsten Ausgabe dieser Zeitschrift.

IT-Fortbildung

Vom 3. bis 5. April 2023 lassen sich Seniorinnen und Senioren am Computer weiterbilden. Die Fortbildung findet nicht mehr wie gewohnt in Königswinter statt, sondern im Hotel Collegium Leoninum in Bonn. Wir alle sind gespannt auf die neue Örtlichkeit und auf das Angebot der Fortbildung.

Einen ausführlichen Bericht zur Veranstaltung können Sie demnächst ebenfalls im Senioren-Infobrief oder online lesen.

Frühjahresfahrt nach Kiel und Oslo

Vom 4. Mai bis zum 10. Mai findet die Frühjahresfahrt der Senioren nach Kiel statt. Einige Seniorinnen und Senioren nutzen vier bis fünf Tage in Kiel, und ein Teil unternimmt danach noch eine Minikreuzfahrt nach Oslo. Allen Mitreisenden wünschen wir schöne, sonnige und erlebnisreiche Tage im Norden. Wir freuen uns schon jetzt auf die gemeinsamen Tage, auf die Bilder und den sicher interessanten Reisebericht.

Ausblick: Das steht noch an

Nach der Sommerpause im Juli und August gibt es weitere Angebote für die *lehrer nrw*-Seniorinnen und Senioren. Folgende Veranstaltungen in der zweiten Jahreshälfte sind aktuell in Planung. Hier schon mal ein Ausblick:

- September: Besichtigung einer Zuckerrübenfabrik in Lage oder Besuch bei dem Fenster- und Fassadenbauunternehmen Schüco in Bielefeld.
- 22. bis 25. Oktober: Herbstfahrt nach Würzburg. Das genaue Programm ist zurzeit in Bearbeitung.
- 22. bis 23. November: Mülheimer Kongress
- Dezember: Exkursion zum Kloster Dahlheim (südlich von Paderborn)

Fachkraft im Multiprofessionellen Team

Worin grenzen sich die Aufgaben von Fachkräften in Multiprofessionellen Teams von denen der Lehrkräfte ab? Gibt es Unterschiede zwischen den Fachkräften? Welche Arbeits- und Urlaubszeiten gelten für die entsprechenden Fachkräfte? Wir geben Aufschluss.



von CHRISTOPHER LANGE

Dem staatlichen Bildungs- und Erziehungsauftrag nach Art. 6 Absatz 2 Grundgesetz, Artikel 7 Landesverfassung NRW, §§ 1 und 2 Schulgesetz NRW (SchulG) im System Schule umfassend nachzukommen, ist eine Mammutaufgabe. Mittlerweile hat sich in Deutschland zumindest weitgehend die Erkenntnis durchgesetzt, dass diese Aufgabe schwerlich von den Lehrerinnen und Lehrern und ihren Schulleitungen allein zu stemmen ist. Das liegt nicht zuletzt daran, dass es um immer mehr geht als die reine Erteilung von Unterricht und um außerschulische Veranstaltungen. Gelingen kann der Bildungs- und Erziehungsauftrag nur, wenn vor allem auch die individuelle Förderung und die soziale und kulturelle Integration aller Schülerinnen und Schüler erfolgreich geleistet werden kann. Dabei geht es um umfassende Bildung und Erziehung, die sich am jeweiligen Bedarf der Schulen, der Kinder und Jugendlichen sowie der Eltern orientiert.

Wenn aber nicht die Lehrerinnen und Lehrer mit diesen vielfältigen Aufgaben alleine gelassen werden sollen, wer unterstützt sie dann? In Nordrhein-Westfalen werden seit einigen Jahren an Schulen Multiprofessionelle Teams eingerichtet, um zu einem umfassenden Bildungs- und Erziehungsangebot beizutragen. Teil dieser Teams sind Expertinnen und Experten insbesondere aus sozialpädagogischen Berufen sowie Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeister.

» Unklarheiten über die Aufgabenverteilung

Was sich in der Theorie sinnvoll und überzeugend anhört, gestaltet sich in der Praxis häufig nicht eindeutig. Sowohl Lehrerinnen und Lehrer als auch die genannten anderen Professionen fragen sich oftmals einerseits, welche konkreten Aufgaben im schulischen Alltag von den herkömmlichen Lehrkräften nicht wahrgenommen werden sollen. Sie fragen sich andererseits, welche Aufgaben von den Fachkräften aus sozialpädagogischen Berufen und Handwerksmeisterinnen und -meistern (FMPT) wiederum nicht übernommen werden dürfen. Entsprechende Eindeutigkeit und Klarheit wird – nachvollziehbarerweise – auch von Interessentinnen und Interessenten als Fachkraft in Multiprofessionellen Teams gesucht.

Unterschiede bestehen dabei zudem zwischen Fachkräften, die nach der Erlasslage vom 5. Mai 2021 (Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grund-

schulen und weiterführenden Schulen) und denen, die bereits zuvor nach der Erlasslage vom 19. Juli 2018 (Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen und weiterführenden Schulen) eingestellt wurden.

Schwerpunkt der Aufgaben der FMPT im Gemeinsamen Lernen, die nach dem Erlass vom 5. Mai 2021 eingestellt wurden, ist die selbstständige und eigenverantwortliche Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten. Sie unterstützen den Unterricht und tragen durch die Arbeit mit Schülergruppen zur Sicherung des Unterrichtserfolges bei. Darüber hinaus nehmen sie besondere Aufgaben der Unterstützung von Schülerinnen und Schülern selbstständig und eigenverantwortlich wahr und wirken bei sonstigen Schulveranstaltungen mit. Die übergreifende Verantwortung einer Lehrkraft, die in der Tätigkeit einer Lehrkraft mit Lehramtsstudium (§ 57 SchulG) eingesetzt ist, bleibt unberührt.



» Übergreifende Verantwortung bei der Lehrkraft

Dabei gilt, dass auch die sonderpädagogische Förderung im Gemeinsamen Lernen durch Lehrkräfte verantwortet und durch FMPT im Gemeinsamen Lernen unterstützt wird. Daraus ergibt sich Folgendes¹: Nur dann, wenn eine Unterrichtsstunde durch die Lehrkraft nach § 57 SchulG geplant und vorbereitet wurde, können FMPT »selbstständig und eigenständig Kenntnisse und Fertigkeiten im Rahmen des Schulbetriebs vermitteln«. FMPT können somit ad hoc eine Vertretungsstunde übernehmen. Zur alleinigen Abdeckung der Stundentafel werden sie aber nicht eingesetzt. Die übergreifende Verantwortung für den Unterricht trägt stets die Lehrkraft nach § 57 SchulG.

Bei Einstellungen nach dem Erlass vom 19. Juli 2018 gilt, dass auch Fachkräfte aus anderen pädagogischen Berufsgruppen vorwiegend unterrichtsnah und den Unterricht unterstützend eingesetzt werden sollen. Die Tätigkeiten von Handwerksmeisterinnen und Handwerksmeistern fokussiert sich da-

Multiprofessionelle Teams bereichern das Schulleben. Wichtig ist jedoch eine klare Aufgabenteilung.

bei vor allem auf solche aus dem Bereich 'Übergang von Schule in den Beruf'. Eigenverantwortlicher Unterricht ist aber ausdrücklich nicht zulässig.

» Unterschiede bei Arbeits- und Urlaubszeiten

Offenkundig stehen Fachkräfte, die nach dem Erlass vom 5. Mai 2021 eingestellt wurden, den Lehrkräften nach § 57 SchulG vom Aufgabenportfolio her ein wenig näher als die, die nach dem Erlass vom 19. Juli 2018 eingestellt wurden. So auch bei Arbeits- und Urlaubszeiten: Für Fachkräfte, die nach dem Erlass vom 5. Mai 2021 eingestellt wurden, gilt: Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit ist im Arbeitsvertrag zu regeln. Sie beträgt für Vollzeitbeschäftigte im Jahresdurchschnitt 41 Stunden in der Woche. Von der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit entfallen 28 Unterrichtsstunden auf die Vermittlung von Kenntnissen und Fertigkeiten im Unterricht. Der über die wöchentlichen Unterrichtsstunden hinausgehende Arbeitszeitanteil steht für Vor- und Nachbereitung des Unterrichts sowie andere Aufgaben im Rahmen ihres Aufgabenportfolios zur Verfügung.

Fachkräfte, die nach dem Erlass vom 19. Juli 2018 eingestellt wurden, müssen in Vollzeit 39 Stunden und fünfzig Minuten wöchentlich arbeiten². Hier umfasst die gesamte regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit alle Aufgaben, die nach dem Erlass vom 19. Juli 2018 zu erledigt sind. Dies ist bei der individuellen Einsatzplanung zu berücksichtigen.

Unterschiede bestehen auch hinsichtlich Urlaub und der möglichen Inanspruchnahme in den Schulferien. Für Fachkräfte, die nach dem Erlass vom 5. Mai 2021 an Grund-, Haupt-, Realschulen und Gymnasien eingestellt wurden, gilt die Regelung, die das Ministerium mit den entsprechenden Hauptpersonalräten getroffen hat: Ferienzeiten, die über den Urlaubsanspruch hinausgehen, dienen der Fort- und Weiterbildung, der Vor- und Nachbereitung des Aufgabenbereichs sowie der Wahrnehmung anderer dienstlicher Verpflichtungen, zum Beispiel der organisatorischen Vorbereitung des neuen Schuljahres. In der letzten Woche vor Unterrichtsbeginn des neuen Schuljahres müssen sich die Beschäftigten zur Dienstleistung für schulische Aufgaben bereithalten, soweit dies für die organisatorische Vorbereitung des neuen Schuljahres erforderlich ist und vorher angekündigt wurde. Die Pflicht zur frühzeitigen Ankündigung gilt auch für schulinterne Fortbildungen.

Fachkräfte, die nach dem Erlass vom 19. Juli 2018 eingestellt wurden, haben ebenfalls den ihnen zustehenden Urlaub in den Ferien zu nehmen. Ferienzeiten, die über den Urlaubsanspruch hinausgehen, dienen hier der Arbeit mit Schülerinnen und Schülern oder Schülergruppen im Rahmen von freiwilligen Ferienangeboten, der Fort- und Weiterbildung, der Vor- und Nachbereitung von Projekten im Rahmen des Unterrichts oder der Öffnung von Schule sowie der Wahrnehmung anderer dienstlicher Verpflichtungen, beispielsweise Abstimmungsprozesse mit der örtlichen Jugendhilfe zur Ausgestaltung der Schul- und Jugendsozialarbeit.

¹ Siehe dazu: Fragen und Antworten zum Erlass 'Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an Grundschulen und weiterführenden Schulen' vom 5. Mai 2021 (Stand: 17. Mai 2022) | Bildungsportal NRW (schulministerium.nrw); abgerufen am 6. März 2023

² Siehe dazu: Fragen und Antworten zum Erlass 'Multiprofessionelle Teams im Gemeinsamen Lernen an weiterführenden Schulen' vom 19. Juli 2018 | Bildungsportal NRW (schulministerium.nrw); abgerufen am 6. März 2023



Christopher Lange leitet die Rechtsabteilung des Lehrers NRW
E-Mail: Rechtsabteilung@lehrernrw.de



Vorübergehend erleuchtet

Justin schafft es im Regelfall spielend, in einem Aufsatz-Absatz achtzehn Rechtschreibfehler unterzubringen und das Ganze noch mit sehr frei interpretierten Interpunktionsregeln zu veredeln. Diese äußerst kreative Handhabung der deutschen Sprache hat durchaus etwas Unterhaltsames. Doch damit ist es leider vorbei. Seit kurzem produziert Justin lauter pulitzerpreisverdächtige Elaborate.

Der Weg zur Französischen Revolution und der Aufstieg Napoleons? Eine Interpretation des 'Erkönigs' unter besonderer Berücksichtigung lyrischer, epischer und dramatischer Elemente? Eine Erörterung der geopolitischen Risiken infolge des fortschreitenden Klimawandels? Für Justin ist das neuerdings kein Problem. Seine Texte sind auffallend

fehlerarm, um nicht zu sagen: klinisch sauber. Geradezu langweilig.

Nun könnte man als wohlmeinender, an das Gute im Menschen glaubender Zeitgenosse glauben, dass die Erleuchtung über den notorisch versetzungsgefährdeten Justin gekommen sei. Im wirklichen Leben stellt sich die Ursache der wundersamen Leistungsexplosion indes weitaus profaner dar. Nicht himmlische Mächte waren im Spiel, sondern schöne künstliche Intelligenz. ChatGPT hat mal eben was ausgespuckt. Das ist sehr praktisch für Justin, weil so mehr Zeit für Zocken und TikTok übrig bleibt.

Eigentlich ist das ja eine feine Sache: Man kann sich den wesentlichen – oder zumindest den angenehmen – Dingen des Lebens widmen und ein paar Algorithmen in einem kleinen Chatbot erle-

digen die Arbeit. E-Mails, Gedichte, Liebesbriefe, Aufsätze, Witze, Limericks – die Möglichkeiten sind unbegrenzt. Je nach Sichtweise kann man das für einen Meilenstein der IT-Technologie oder den Untergang des Abendlandes halten.

Für Justin hatte die Geschichte dann aber doch kein Happy End: Eine Sechsgab's trotzdem: Denn ChatGPT hatte Napoleon Bonaparte mit Napoleon III. verwechselt. Das allein wäre womöglich nicht ganz so tragisch gewesen. Allerdings fand sich der gleiche Fauxpas auch in den ansonsten nahezu wortgleichen Aufsätzen von Kevin und Emily. Wissenslücke und Plagiat – das war ein Malheurchen zuviel.

Einen Lerneffekt hatte das unrühmliche Kapitel für das Trio dann doch: Lehrkräfte sind nicht blöd! **Jochen Smets**

AUFGABE 1:

Maskenball in der Schule

In der Tünnes-und-Schäl-Schule gibt es gegen Schuljahresende einen Maskenball und Kinder sowie Lehrpersonen kommen kostümiert in den Unterricht.

Prägen Sie sich die folgenden Namen, Fächer, Kostüme und Unterrichtsinhalte ein, und decken Sie die Liste danach ab.

- Der Geschichtslehrer Klaus Brenner erläutert, als Spiderman verkleidet, die Lebensdaten von Karl dem Großen
- Der Musiklehrer Bernd Rütter erscheint als Clown und benennt die Instrumente eines Sinfonieorchesters.
- Mathematiklehrerin Hannah Schürmann nimmt als Astronautin verkleidet den Satz des Pythagoras durch.
- Ernst Wüstefeld kommt als Robin Hood und erarbeitet im Deutschunterricht Goethes Faust.
- Chemielehrerin Daria Riedel erklärt als Pilotin verkleidet den Aufbau des Periodensystems.

Zählen Sie nun von sechzig in Dreierschritten rückwärts, und beantworten Sie danach folgende Fragen:

1. Wie heißt die Lehrperson, die den Satz des Pythagoras unterrichtet und in welchem Kostüm erscheint sie?
2. Welches Fach unterrichtet Daria Riedel und als was ist sie verkleidet?
3. In welchem Kostüm erscheint der Musiklehrer und was ist das Thema der heutigen Stunde?
4. Was ist der heutige Unterrichtsgegenstand von Ernst Wüstefeld und welches Kostüm hat er gewählt?
5. Worüber spricht 'Spiderman' heute im Unterricht und wie heißt er richtig?

AUFGABE 2:

L und O

Mit Koordinationsaufgaben werden gezielt neue Verbindungen zwischen den beiden Hirnhälften angelegt. Die Infrastruktur des Gehirns wird dadurch ausgebaut, und das Gehirn wird leistungsfähiger und ausfallsicherer.

Bilden Sie mit den Fingern der einen Hand ein L (Mittel-, Ring- und kleiner Finger eingeklappt) und mit der anderen Hand ein O (Mittel-, Ring- und kleiner Finger ausgestreckt). Nun wechseln Sie die Hände ab.

